

General-Anzeiger

Elberfeld für **Elberfeld-Barmen** **Barmen**
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Mathenauer, 50
Fernsprecher: Rm. 7000—7007.
Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Druckpreis: 12 Pf. — Einzelhefte: 1 Pf. — Familienabonnenten u. Stellenbesitzer
Werben für 1 mm (2 mm breit) 100 Pf. — Anzeigenentwürfe sind
ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Auslieferungstermin zu
stellen. Nach dem 2. Monat wird die Rechnung an
den Auftraggeber gestellt. — Druckort: Elberfeld.
Berlin 1927
Verlagsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Rm. 10428, 13093 und 974
Erscheint wochentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme
von Anzeigen zu bestimmten Tagen u. Plätzen u. für letzte Kurze wird keine Gewähr
übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ent-
scheidungen über den Fortgang der Anzeigen nicht getroffen werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 119 — 41. Jahrgang. Montag den 23. Mai 1927. Einzelpreis 15 Pf.

Landesparteitag des preußischen Zentrums.

Reichsfinanzminister Köhler zur Regierungspolitik. — Einheitsstaat. — Konföderation. — Schule. — Steuer und Finanzfragen.

GA Berlin, 21. Mai. Die Vollversammlung des preußischen Zentrums-Landesparteitages trat um 2 Uhr nachmittags zusammen. Als erster Redner sprach Abgeordneter Dr. Pfeiffer zum Thema „Zentrumspolitik in Preußen“.

Zur Regierungsbildung führte der Redner aus, die Theorie der Homogenität zwischen Reich und Preußen auf der Basis der Verfassung als unzulässig abzulehnen. Der Redner meinte: Die Landespartei müsse sich nicht scheuen, die Regierung zu bilden, und heute ist die Regierung in Preußen nicht mehr zu bilden. Schließlich wandte sich Dr. Pfeiffer an die Versammlung:

„In der sich anschließenden Aussprache ergreife ich das Wort.“

Reichsminister Dr. Köhler

Das Wort. Er wies darauf hin, daß die Politik des Sozialdemokratischen in Deutschland im letzten Jahre die Kabinetskrise im Reich herbeigeführt habe. Es sei dem Zentrum nicht leicht geworden, mit der Reichsregierung eine Koalition zu bilden. Die Arbeit des Kabinetts sei in den letzten vier Monaten doch nicht so leicht gewesen, wie man sie zunächst vorausgesetzt habe. Die politischen Gegner des Zentrums hätten ihre Pläne immer mehr zuriickgezogen. Es sei dem Zentrum gelungen, seine Auffassungen in weitem Maße durchzusetzen. Die Kulturpolitik sei bisher bewußt zurückgestellt worden, jetzt werde es sicherlich auch gelingen, das Reichsgebiet in einer dem Zentrum zugehörigen Form unter Dach und Fach zu bringen. Die Verwaltungsreform wolle man jetzt endlich in Angriff nehmen.

Was die Meinungsverschiedenheiten anbelangt, die insbesondere auf finanziellen Gebiet zwischen dem Reich und Preußen bestehen, so habe ich, so führt der Minister fort, gar keinen Zweifel, daß diese Schwierigkeiten bei den Verhandlungen in den nächsten Tagen verhältnismäßig rasch schwinden werden. Wir werden in wenigen Tagen einig sein und die Schwierigkeiten auszuräumen können.

Wenn ich in diesem Zusammenhang ein Wort über Unitarismus und Föderalismus sagen darf, so wird das hier etwas anders klingen, weil es von einem Zeitdeutschen vorgetragen wird. In einem Augenblick, wo wir die allergrößte Geschlossenheit aller Volksgenossen im Reich brauchen, halte ich es für einen der größten Fehler, daß man gerade in diesem Augenblick dieses jahrhundertalte Problem aufreißt und glaubt, es mit ein paar Schlagworten oder einigen roten Strichen auf der Landkarte zu lösen. Eine Vereinigung der Länder und des Reiches im Sinne der Reichsverfassung muß stattfinden. Ich muß mich gegen die Anschauung wenden, als ob mit Zentrumshilfe die gegenwärtige Reichsregierung ein Wort der Reaktion geworden sei. Das Zentrum kann natürlich auch in der letzten Koalition nicht alles das durchsetzen, was es nach seinem Programm durchsetzen möchte. Ich möchte bezweifeln, ob der größte Teil der Gesetze, die in den vergangenen vier Monaten verabschiedet worden sind, wesentlich anders ausgesehen hätten unter einer Regierung, an der die Sozialdemokraten beteiligt gewesen wären. Am deutschen Reichstagszentrum und bei den Zentrumsmitgliedern im deutschen Reichstagskabinett herrscht weder eine Verfeinerung noch eine Selbstvergessenheit, sondern wir arbeiten Tag für Tag für unser Vaterland in der Form, in der es uns gestattet ist. (Lebhafter Beifall.)

Konföderation und Schule.

Darauf sprach Abg. Dr. Linnemann über das Thema „Zur Politik des preußischen Zentrums“, und führte u. a. aus: Wenn die Reichsverfassung auch keine eindeutige Regelung des Verhältnisses von Kirche und Staat enthält, so trifft sie doch für die Kirche außerordentlich wertvolle Bestimmungen, vor allem die Kirche das Recht garantiert, ihre Angelegenheiten frei zu regeln und ihre Ämter ohne Beeinträchtigung des Staates und der politischen Gemeinschaft zu besetzen. Durch diese Bestimmungen ist nun zugleich die Notwendigkeit gegeben, daß der preußische Staat mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche in Verhandlungen eintrete, um die Befreiung der wichtigsten Kirchenstellen in Preußen zu regeln, nämlich der Bischöfliche und der Domkapitelstellen. Die preußische Regierung hat daran fest, daß die darüber 1921 mit dem katholischen Stuhl getroffenen Abmachungen nach zu Recht bestehen. Es muß also durch ein neues Konkordat ein Ausgleich zwischen Reichsverfassung und preußischem Sonderrecht herbeigeführt werden. Ein anderer Umstand fordert weniger die Neuverhandlung durch ein Konkordat. Es handelt sich um die Staatsleistungen des preußischen Staates an die katholische Kirche. Zu diesen Leistungen ist der preußische Staat verpflichtet durch die Säkularisation.

Besprechungen über die zerstörten Ostunterstände.

WTB Berlin, 23. Mai. (Funfspr.) Die den Mätern mitgeteilt wird, sind tatsächlich sowohl in Berlin als auch in den alliierten Hauptstädten diplomatische Sondierungen über die Frage der Zerstörung der Ostunterstände im Gange. Dabei handelt es sich aber nur um lose Vorbesprechungen ohne verbindenden Charakter. Mehr ist im Augenblick schon deshalb nicht möglich, weil der Bericht des Generals von Pawlowsky über die Beendigung der Zerstörungen bisher noch nicht vorliegt. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß irgend eine Demarche oder ein Kollektivschritt der fremden Mächte bei der Reichsregierung erfolgt sei.

Neuport-Paris in 33 1/2 Stunden

Lindberghs Ankunft in Paris. — 150 000 Menschen empfingen ihn. — Lindbergh erringt den Preis von 25 000 Dollar.

Paris, 22. Mai. Der amerikanische Atlantikflieger Lindbergh ist Samstagabend um 10,22 Uhr auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget gelandet.

Charles Lindbergh ist am 20. Mai, mittags 12,52 Uhr in Neuport aufgestiegen. Um 5,25 Uhr überfliegt er Neu-Schottland. Nachts 2,09 Uhr wird er auf dem Ozean gesichtet. Zeitungredaktionen werden mit Anfragen bedrängt.

Da, gestern nachmittag gegen 3,40 Uhr: Extrablätter, Sonderausgaben der Boulevardpresse mit Zeitungen haben überfliegen: Lindbergh war 2,50 Uhr über Cap Balencia in Irland! — Die Boulevardblätter befehlen sich immer mehr. Vor den Zeitungsgebäuden fallen sich schwarze, nachrichtensuchende Menschenmassen.

Bis 5 Uhr nichts Neues!

Da — Meldungen aus Smertwid-Harbour, Gelsen!

Lindbergh! — Lindbergh! — Lindbergh! — Wie ein Blitz, ein Dementi. Die Menge beginnt zu rasen. — Das Dementi ist falsch! — Um 8,25 Uhr abends überflog Lindbergh Le Bourget.

„Er wird gegen 10 Uhr in Paris landen!“

Das sich jetzt auf der Straße von Paris nach dem Flugplatz Le Bourget zugetragen hat, ist einfach unbeschreiblich. Tausende von Autos rasen hinaus, aber fahren ineinander fest in den engen Straßen. Die Straßenbahnen werden buchstäblich eingeklemmt und müssen den Betrieb einstellen. Der Flugplatz wird abgesperrt. Man kennt Paris, wenn ein solches Ereignis bevorsteht.

Doch die Begeisterung der Massen übersteigt schließlich jedes Maß und Ziel.

Ein ganzes Regiment muß aufgebieten werden, um die Absperrung zu ermöglichen.

Polizei, republikanische Garde, Gendarmen, alles, alles wird aufgebieten.

Lindbergh! Lindbergh!

Ein Name, ein Begriff, ein Zauber, eine Ekstase.

10 Uhr!

10,15 Uhr!

Plötzlich ein ganz schwaches Summen eines Motors?

Ist er's? Ist er's wirklich?

Das Geräusch des Motors wird stärker und stärker.

Etwas Graues hebt sich scharf vom nächtlichen Himmel ab, den Leuchtfeuer und Lichtsignale erhellen.

Kein Zweifel mehr: Er ist's!

Raum 200 Meter hoch kommt er über den Flugplatz geflogen, umkreist ihn und landet mit einer erstaunlichen Sicherheit weit ab von dieser Menschenmasse.

Man eilt zu ihm.

Jemand erschlägt die Scheide seines Flugzeuges.

„Ich bin Lindbergh. — Wo bin ich?“

„In Paris!“

„Well!“

Er will seinen Motor wieder andrehen, um zu einem Schuppen zu fahren.

Nur mit Mühe läßt man ihm ab. Er hätte sonst die Menge, die sein Flugzeug umgab, mit der Schraube zertrümmert.

Denn nun gibt's einfach kein Halten mehr!

Wenn das Militär nicht mit äußerster Energie durchgegriffen hätte: Die Begeisterung dieser Massen hätte Charles Lindbergh buchstäblich zerdrückt.

Man bringt ihn schleunigst in einen fernliegenden Schuppen, wo man rasch alle Lichter löscht, um die Menge nicht auf ihn aufmerksam zu machen.

Schon beginnen Amerikanerinnen, Stühle aus den Flügeln des Flugzeugs zu schneiden, „zur Erinnerung“.

Endlich ist auch das Flugzeug in Sicherheit. Er ist gar nicht müde. Nur Wasser verlangt er, immer wieder Wasser zum Trinken.

„Hoch Lindbergh! Hoch Amerika!“ Alles umarmt sich, Tränen in den Augen.

Als sich die Menschen endlich einigermaßen verlaufen haben, verläßt Lindbergh seine „Schutzhütte“.

Ohne Kommando, aber sofort präsentieren die Soldaten vor ihm.

Auf grohen Umwegen erreicht er Paris.

Welch ein Jubel, was für eine Begeisterung! Opernplatz, Mafelaine, Champs-Élysées — ein unbeschreiblicher Triumphzug!

Am Etoile grüßt er das Grab des unbekannten Soldaten.

Dann endlich langt er an seinem Ziele, der amerikanischen Botschaft an.

„Wollen Sie jetzt schlafen, Lindbergh?“

„Nein, aber endlich einmal haben, und das rasch, bitte...“

Einer Darstellung der „Frankf. Ztg.“ entnehmen wir noch folgende Einzelheiten:

Es ist eine Tatsache, daß Lindbergh nach der Landung nur mit knapper Not mit dem Leben davonkam. Die Massen hätten ihn zu Tode umarmt, wenn nicht der bekannte französische Fliegerkommandant Weis ihn durch eine List gerettet hätte. Es gelang ihm nämlich, eine zufällige Person als den Hebel des Tages auszugeben, der von der Menge sofort ergriffen wurde und von ihr getragen dem Stationshause zugeführt wurde. Ein baumlanges Sergeant hatte indessen den Amerikaner wie ein Kind um den Leib gefaßt und ihn beiseite geschafft, bis der Sturm sich etwas gelegt hatte. Während die Zuschauer das Gebäude umlagerten, in dem sie Lindbergh vermuteten, sah dieser geborgen in einer abseits gelegenen Barade und gab nur eine Neigung von sich, die eines ungeheuren Durstes. Er trank Wasser in Strömen, während er die ihm angebotene Mahlzeit verweigerte, und sprach kein Wort. Er sah auf dem Rande eines Feldbette. Er legte sich plötzlich der Länge nach auf den Rücken, starrte mit unbewegtem Gesicht zur Decke, und während die kleine Versammlung in dem dürftigen Raum ein wenig rastlos und verlegen schwebte, ließ über Lindberghs Gesicht ein leichtes Zittern, eine Träne rollte die Wangen hinunter, nervöses Weinen ergriff ihn und für einen kurzen Augenblick war dieses blonde, noch von seiner kalte durchschüttelte Knabenstirn in den Ström eines ungeheuren, eines tiefen Schmerzes getaucht, dessen er sich selbst nicht bewußt wurde.

Im Bademantel und Pyjama, die ihm der Botschafter geliehen hatte, schaute er später an dem weißblauen Bett des Fremdenzimmers, sah seinen Freunden zu, die einen Berg von Kaffeebechern durchwühlten, und griff mit einem jähren Auf ein einziges heraus, das er selber beschaffte, das Kaffee seiner Mutter.

Vor vierzehn Tagen konnte ihn noch kein Mensch, und er gehörte zu jener großen Armee von Unbekannten, die gerade in seinem Land umkamen und zähften wimmelten und trabten, um in die Höhe ans Licht zu kommen. Heute flücht sein Name millionenfach um die Erde. Was er geleistet hat, wird wenig praktische Folgen haben, und doch bleibt es ein leuchtendes Ereignis für die Menschheit.

Der Flugplatz ein Schlachtfeld.

WTB Paris, 22. Mai. Die Agentur Havas schildert die Folgen der gestrigen Rundgebung in Le Bourget wie folgt: Heute morgen glück der Flugplatz einem Schlachtfeld. Kleidungsstücke, Stühle, Hüte lagen überall zerstreut. Die Fensterhebel der verschiedenen Panikons und die Türen waren zertrümmert. Erst im Verlaufe des heutigen Vormittags wurde bekannt, daß zehn Personen Verletzungen erlitten haben und ins Hospital geschafft werden mußten. Der Zustand von zwei Verletzten soll ernst sein. Um den Flieger nach Paris zu befördern, war es notwendig, ihn kilometerweit nach der entgegengesetzten Richtung zu fahren, damit man auf Umwegen die Stadt erreichen konnte. Erst gegen zwei Uhr vormittags traf Lindbergh in der Stadt ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachlager improvisiert hatte.

Lindbergh flog in 1500 Meter Höhe.

GA Paris, 22. Mai. Lindbergh erklärte Pressevertretern, sein Flug habe sich durchaus programmäßig und ohne Zwischenfall vollzogen. Er sei etwas früher angekommen als vorgesehen. Zwischen Neufrankland und Irland habe er kein Schiff gesichtet. Neben dem Ozean sei er meist in einer Höhe von 1500 Meter geflogen. Schlafbedürfnis habe er nicht empfunden, denn er sei sehr beschäftigt gewesen. Er bedauerte nur, daß er seinen Flug nicht weiter fortsetzen konnte, denn er habe noch genügend Benzin für weitere 1000 Meilen zur Verfügung gehabt. Er beschuldige, in Kürze nach Amerika zurückzufahren, aber wohl kaum auf dem Luftwege.

Gladwünsche.

Lindeberg besucht die Mutter
Kunzeffers in Paris.

GA Paris, 22. Mai. Außenminister Briand hat durch seinen Ratskammerchef dem amerikanischen Botschafter in Paris Herrid die Gladwünsche der französischen Regierung zu dem Flug Lindebergs überbringen lassen. Das fernere hat er den französischen Geschäftsträger in New York angewiesen, dem amerikanischen Staatssekretär des Meeres und Fischerei die Gladwünsche der französischen Regierung zu dem Flug Lindebergs überbringen zu lassen. Zwischen Doumergue und Coolidge fand ein Telegrammwechsel statt, in dem die Bedeutung des Fluges für die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten gewürdigt wird. Auf dem Wege, dem die Ministerpräsidenten und auf dem Wege des Außenministeriums ist die amerikanische Flagggehebt worden. Es ist dies das erste Mal, daß der Quai d'Orsay eine ausländische Flagggehebt trägt.

Lindeberg selbst hatte am Nachmittag der Mutter des verstorbenen Kunzeffers einen Besuch ab. Gerüchteleise verlautet, daß Präsident Doumergue persönlich Lindeberg das Kreuz der Ehrenlegion verleihen werde.

Capitulation an Lindeberg.

WTB Washington, 22. Mai. Präsident Coolidge hat an den Piloten Lindeberg ein Gladwünschtelegramm geschickt, worin es heißt: Die amerikanische Volk vereint sich mit mir in der Freude über den glänzenden Abschluß Ihres heldenhaften Fluges. Der erste ununterbrochene Flug eines einzelnen Piloten über den Ozean ist ein Rekord, der der amerikanischen Luftfahrt die Krone aufsetzt. Indem Sie Frankreich die Grüße des amerikanischen Volkes überbringen, geben Sie ihm gleichzeitig die Versicherung unserer Bewunderung für die unerschütterlichen Franzosen Kunzeffers und Coolidge, deren Kühnheit zum ersten Male das Ereignis Ihrer Tat unternahm, und befanden ebenfalls unsere andauernde Befürchtung wegen ihres Schicksals.

Die deutschen Kriegsflieger gratulieren.

GA Paris, 22. Mai. In der amerikanischen Botschaft ist unter den zahlreichen Gladwünschtelegrammen für Lindeberg auch eines des Königs von Spanien, ferner von Ruffolini und von den deutschen Kriegsfliegern eingelaufen.

Neupost in Begeisterung.

GA Neupost, 22. Mai. Als die Nachricht von der glücklichen Ankunft Lindebergs in Neupost bekannt wurde, war auf den Straßen eine unbeschreibliche Begeisterung. Die Menge aus dem Broadway sang und tanzte und die Straßen der im Hafen verankerten Schiffe, der Fabriken und der Lokomotiven verbanden der Bevölkerung das Ereignis.

WTB Neupost, 22. Mai. (Funkpr.) Die Associated Press berichtet, haben die hiesigen Wähler über den Ozeanflug Lindebergs 300 000 Einzeleinsendungen auf insgesamt 37 000 Spalten veröffentlicht.

Angebote für eine Million Dollar an Lindeberg.

WTB Neupost, 22. Mai. (Funkpr.) Lindeberg sind telegraphisch zahlreiche verlockende Angebote gemacht worden, darunter für 400 000 Dollar von Radiohallen, für 200 000 Dollar von einer Filmgesellschaft, für 100 000 Dollar von Theatern, für 50 000 Dollar von einer Radio-Gesellschaft. Weitere beträchtliche Summen wurden ihm von Verlegern und Zeitungen angeboten. Der Gesamtsumme der ihm gemachten Anerbietungen wird auf über 1 Million Dollar geschätzt.

Die früheren Ozeanflüge.

Der Amerikaner Lindeberg hat für die fast 6000 Kilometer weite Strecke von Neupost bis Paris genau 33 1/2 Stunden benötigt, ist also mit einer Stundengeschwindigkeit von 179

Kilometern geflogen. Demgegenüber brauchte der Engländer Alcock im Juni 1919 bei der ersten Ozeanüberquerung im Flugzeug ohne Zwischenlandung 16 Stunden und 12 Minuten für den Flug von Neufundland nach Irland (3400 Kilometer).

Zum Vergleich sei noch an den Flug des Doppeldeckerzuges J. A. III erinnert, der im Friedrichshafen am 12. Oktober 1924 startete und am 15. Oktober in London nach 20 Stunden und 40 Minuten Flugdauer landete. Das Luftschiff hatte bei weitem die längste Strecke zurückzulegen und bewältigte 10 118,8 Kilometer ohne Halt. Das englische Militär-Luftschiff R. 34 hat schließlich ebenfalls einen Ozeanflug über Irland nach Neufundland und weiter zur Newfound-Rüste durchgeführt, und zwar in rund 3 1/2 Tagen.

Vinedo unterwegs.

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus Neufundland ist die Vinedo heute morgen 4.30 Uhr Ortszeit zur Überfliegung des Atlantischen Ozeans nach Portugal mit vorausgeschickter Zwischenlandung auf den Azoren gestartet.

Der Indienflug mißglückt.

WTB London, 22. Mai. Die beiden englischen Piloten Carr und Gillman, die am Freitag zu einem ununterbrochenen Flug nach Indien gestartet waren, sind gezwungen worden, auf der See, 45 Meilen südlich von Bombay, in der Golf, etwa 8.15 Uhr Greenwich-Zeit, niederzugehen. Beide Offiziere wurden von einem Schiff aufgenommen und befinden sich wohl. Die Maschine ist vollkommen zerstört.

Einigung über die Entwürfe der Sowjetvertreter in Genf.

BB Genf, 21. Mai. Die Samstag-Vormittagsverhandlungen in dem Koordinationskomitee der Weltwirtschaftskonferenz über den Antrag der Sowjetrussischen Delegation nahmen einen recht bewegten Verlauf. Der Kommission lag ein russischer und ein amerikanischer Vermittlungsvorschlag vor. In der Vor-mittagspause setzten sich die holländische Arbeiterführer Dubege und der französische Arbeiterführer Joubaud für den Sowjetrussischen Standpunkt ein. Es wurde ein Redaktionskomitee aus sechs Staaten eingesetzt, dem auch der deutsche Delegierte v. Siemens angehört. Hier ist es zu einer Einigung über den Sowjetrussischen Antrag gekommen. Die Kommission nahm einstimmig folgenden Beschluß an: „Die Weltwirtschaftskonferenz, anerkennend die Wichtigkeit der Wiederherstellung des Weltverkehrs, enthält sich der Einmischung in politische Fragen und sieht in der Teilnahme aller anwesenden Länder, welches auch ihr wirtschaftliches System sein möge, ein allseitiges Anzeichen für eine friedliche Entwicklung der Handelsbeziehungen aller Länder. — Die Sowjetrussische Delegation stellt fest, daß sie vier Resolutionen angenommen hat. Der Rest der Resolutionen bezieht sich nicht auf die Union der Sowjetrepubliken.“

Daraufhin gratulierten sich der englische Delegierte Balfour und der Leiter der Sowjetrussischen Delegation, Ossinski, gegenseitig zu der ausstehenden Einigung. — Heute (Montag) werden die Schlußfolgerungen stattfinden.

Stresemann gegen die Störungsversuche in seiner Außenpolitik.

Warnung vor zu großem Optimismus.

WTB Freiburg i. S., 22. Mai. Anlässlich einer Rundreise der Deutschen Volkspartei im Elbital führte Reichsaussenminister Stresemann u. a. aus:

Die Ansicht, daß es der deutschen Wirtschaft glänzend gehe, müsse zurückgewiesen werden. Wir hätten gegenwärtig noch immer in

einer wirtschaftlichen Krisenzeit. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß augenblicklich einige hunderttausend Arbeitslose weniger seien. Deutschlands geographische Lage lasse nicht die Fragestellung, Weltwirtschaft oder Eigenproduktion zu fördern, sondern nur das Verhältnis zueinander. Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzunehmen, oder ebenso sei es notwendig, daß die Deutsche Volkspartei mit Entschiedenheit alles unternehme, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könne, ebenso alles, was dazu führen könne, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf elender Scholle soweit als möglich zu vermehren und dadurch eine deutsche Menschenmauer an unsere Grenze zu legen.

Wir dürften auch vor großen Mitteln nicht zurückweichen, die notwendig seien, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern.

Wir hätten den Wunsch, mit unseren Nachbarn zu guten handelsvertraglichen Abmachungen zu gelangen. In dieser positiven Einstellung sei das Kabinett völlig einig. Voraussetzung dafür sei aber die vertragstreue Behandlung aller Menschen deutschen Blutes, mit denen uns natürliche Zusammenhänge verbanden, und wenn sie Bürger eines anderen Staates geworden seien.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung dadurch zu stören und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, daß man gewisse Meldungen in deutschen Blättern als feststehende Tatsachen wiederhole und entgegenstehende Erklärungen der Regierung jenen entgegenbringe. Dies sei beispielsweise mit einer Meldung über angebliche Verträge zur Privatisierung der Reichspost sowie Aufmarschpläne gegen Deutschland geschehen. Besonders verwerflich sei es, daß man durchsichtige Lüge, daß, wenn auch nicht die Regierung, so doch gewisse Politiker das betreffende Dokument in Händen hätten. In harter Erregung betonte er, daß derjenige, der einen solchen Plan in Händen hätte und ihn der Reichsregierung nicht mitteilt, Landesverrat begehe. Im übrigen hielt er diesen Aufmarschplan für eine Nullifikation. Der Minister verteilte ferner auf das nachdrücklichste die von einigen Blättern betriebene Hege gegen den deutschen Botschafter v. Ratsch in Amerika, der wiederholt auf Grund von Berichten, die, wie amtlich festgestellt worden sei, völlig enthielten wären, Gegenstand von Presseangriffen gewesen sei.

Dr. Stresemann ging in seinen weiteren Ausführungen auf die innenpolitische Lage über und erklärte dabei, daß es notwendig sei, daß die Fraktionen, die die Regierung bilden, entschieden für die Regierungspolitik eintreten. Dies sei wichtiger für das Staatswohl, als wenn eine Partei zeitweilig darunter lide. Er als Führer der Deutschen Volkspartei sei um so mehr zu dieser Mahnung berechtigt, als seine Partei selbst diesen Weg gegangen sei und das Eintreten für die Gesamtinteressen höher geschätzt habe als die Zahl der Mandate.

Die Wahlen in Mecklenburg.

Die Linke hat die Mehrheit behalten. Gewinn der Wirtschaftspartei.

WTB Schwerin, 23. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Wahlbeteiligung bei den letzten Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin war in den frühen Vormittagsstunden außerordentlich stark. Bis 1.30 Uhr hatten in manchen Wahlkreisen schon über 60 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Der dann zeitweise stark einsetzende Regen behinderte die Wahlhandlung außerordent-

lich und machte sich besonders in der letzten Stunde der Schließung des Wahllochs sehr fühlbar bemerkbar. Die Wahlen sind im übrigen ruhig verlaufen. Es entfielen noch dem vorläufigen Gesamtergebnis an Stimmen: auf Sozialdemokraten 121 196, Deutschnationale 67 804, Deutsche Volkspartei 17 231, Deutsche Volkspartei 23 754, Kommunisten 14 678, Wirtschaftspartei 32 496, Demokraten 8715, Gruppe für Volkswohlfahrt 9484, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 5473.

Nach dem Wahlergebnis dürften sich die Mandate für den Landtag voraussichtlich wie folgt verteilen: Sozialdemokraten 20, Kommunisten 4, Demokraten 1 (2), Wirtschaftspartei 2, Deutschnationale 11, Deutsche Volkspartei 3, Deutsche Volkspartei 4, Wirtschaftspartei 5, Nationalsozialisten 1 (3), zusammen Reichsparteien 24 (23).

Die bisherige Zusammensetzung des Landtages war: Deutschnationale Volkspartei 12 Sitze, Wirtschaftspartei 4, Wirtschaftspartei 3, Deutschnationale 11, Wirtschaftspartei 5, Nationalsozialisten 1 (3), zusammen Reichsparteien 24 (23).

Die Wahlen haben also trotz starker vorheriger Agitation eine wesentliche Verschiebung in der Reichspartei- und Parteiverhältnisse nicht gebracht, höchstens, daß auch hier die Wirtschaftspartei einen Gewinn auf Kosten der völkischen Parteigruppen zu verzeichnen hatte. Die Regierungsbildung wird davon abhängen, ob eine Verständigung der Parteiparteien mit den Sozialdemokraten sich herbeiführen läßt oder nicht.

Die Bonner Studenten verweigern dem Reichsanwalt den Zutritt.

Die Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft, in der neuerdings der Zutritt auswärtiger Studierender der Hochschule die Mehrheit hat, sprach sich gegen die Teilnahme an einem Fackelzug zu Ehren des Reichsanwalts Marschall. Die Vertreter des Ringes der katholischen Korporationen, die für den Antrag der Studentenschaft eintraten, und die übrigen Republikaner wurden durch den Fackelzug überführt. Der „Kölnische Volksbeobachter“ wird aus Bonner Studententreffen zu dieser Angelegenheit schreiben, daß der Fackelzug eine Verurteilung der Haltung der Studentenschaft der Bonner Parteipolitiker und konfessionellen Bewegungen zurückgeführt. Das Blatt selbst sagt zu dem Vorgang: „Die Verlegung der beantragten Ehrung des Reichsanwalts Marschall, der ehemals Bonner Student war und Ehrenbürger der Bonner Universität ist, wird von der katholischen Studentenschaft als eine bewusste und gewollte Herabsetzung empfunden. Die Ehrung des Reichsanwalts Marschall sollte dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches, dem ersten Rheinländer auf dem Posten des Reichsanwalts gelten. Zuweilen würde es nicht bloß im Rheinland, sondern auch im Ausland einen starken Eindruck gemacht haben, wenn die Studentenschaft der Bonner Universität gerade in der Provinz, in der noch so Gebiete von den ehemaligen Feinden harrt, befehl gehalten werden, am Vorabend des deutschen Beethovenfestes dem Reichsanwalt Marschall einen Beweis von Einheit und Einmütigkeit zu geben.“

Wie das „B. Z.“ mitteilt, hat der Vermerk des Hochschulrates in Bonn, Senze, die Abnahme eines Fackelzuges für Marschall damit begründet, daß sich im Gefolge des Reichsanwalts Marschall der preussische Kultusminister Marschall befinde, der durch sein Verhalten die Ehre der deutschen Studentenschaft herabsetze. Bei einem gemeinsamen Fackelzug bedäufte die Gefahr, daß Dr. Beder die Rundreise für den Reichsanwalt Marschall auf sich beziehe und als persönliche Vertrauensumgebung der gesamten Bonner Studentenschaft Aufnahme in Bonn und Bonn das alle, die in schwerer Zeit an Sorgen und Sorgen litten, durch den Genius der Musik, Beethoven, wieder Aufspinnung und Ausruhen erhielten. Im Namen der preussischen Regierung überreichte er als Festgesandter von Oberbürgermeister eine kunstvolle Fackel aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Carmen, Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet.

Es hat den Anschein, als ob die abliche Bizet'sche glühende Oper in der formidablen Winterpietät früh herauszubringen, da man ganz an das Ende des laufenden Spielplans geht hat. Geschäftsmann als Vorprobe für zukünftigen richtigen Aufführungen stellte die Elberfelder Sonntagsvorstellung dar. Besonders die beiden ersten Aufzüge blieben mehr fesselnd Versuch als ein vollendetes Kunstwerk. Auch musikalisch zeigte sich hier noch manche ausgleichende, das Orchester gelegentlich zu stark und wieder gegenständig zu scharfer Akzent anzuhören, obwohl im großen ganzen gerade der Orchester unter Weidenburgs sicherer und geschmackvoller Vorbereitung Leitung mit am besten blühende herausbrachte, ohne jedoch die innere Leidenschaft bis zu spanisch-französischen Ziehe zu entfachen. Das physische Aufblende und wieder Abblende, der Sturm der Naturdurchbruch, sie hatten noch etwas Verbaltes an und in sich. Auch bei der Carmen lebte im übrigen von Ballo Strauß mit gutem Verständnis angelegt war. Vom zweiten Aufzuge wurde die lebendige und aus leidenschaftlichem Atem der ihr vorstellte stand. Aber warum im letzten Aufzuge so als geschminkt? Mit seiner letzten Szene hier im Wuppertal vergriffene Hans Rühoff das Bedauern, daß wir viele vielversprechende Kraft nun verlieren. Er entwickelte die fesselnde Don Joso ein inneres Feuer und eine Leidenschaft, die man der ganzen Aufführung hätte entgegenbringen können. Gefang und Spiel trieben sich gegenseitig in die Höhe bis zum letzten Dolchstoß aus innerer Notwendigkeit. Erich Wolfgang war mehr ein braver Stierkämpfer, der schon lange als ein fleißiger. Theodor Baden als Jupp, Bobby Wolf als Micaela, Ruth Beyer als Frasquita und die Bonner Schauspieler als die anderen Charaktere. Der Chor bedient sich in der Oper bestmöglichst und verleiht dem Ganzen einen gewissen Glanz. Die Elberfelder Sonntagsvorstellung war eine recht gute. Die Elberfelder Sonntagsvorstellung war eine recht gute.

Das deutsche Beethovenfest in Bonn.

WTB Bonn, 22. Mai. Das unter dem Patronat des Reichspräsidenten und des österreichischen Bundespräsidenten stehende Deutsche Beethovenfest fand seinen Höhepunkt in zwei Feiern, auf dem Münsterplatz und in der Beethovenhalle. Nach einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche und einem feierlichen Hochamt in der Münsterkirche versammelten sich die Ehrengäste auf dem Münsterplatz. Unter den Erscheinenden bemerkte man u. a. Reichsanwalt Dr. Marschall als Vertreter der Reichsregierung, den französischen Unterrichtsminister Herriot, den preussischen Kultusminister Dr. Beder und den preussischen Finanzminister Dr. Höpfer-Krösch, den russischen Botschafter in Berlin, Reichsminister des Reichsaussenministeriums in Berlin, Dr. Franz.

Auf dem Münsterplatz vor dem Beethoven-Bau am 1. legte Oberbürgermeister Hall (Bonn) einen Kranz nieder. Der Redner führte u. a. aus: Die Wurzeln der gewaltigen künstlerischen Persönlichkeit Beethovens und seines Werkes lagen, wie die neue deutsche Forschung unzweifelhaft dargelegt habe, am Rhein, zu dem er, selbst bis in seine letzten Jahre, sich immer wieder mit Begeisterung und Eifer bekannt habe, und den er als den allgütigen Vater pries und nie vergessen habe. Mit seinen frühen rheinischen Naturerlebnissen hänge es zusammen, daß Beethoven später in ähnlichen Gegenden der Wiener Umgebung sich besonders wohl fühlte und in ihnen ein an einen anderen Ort versetztes Bild rheinischer Heimat sah. In persönlichem Kontakt mit dem deutschen Rheinland, wie unter dem Einfluß der rheinischen Meinungen jener Zeit bildeten sich seine allgemeinen politischen Anschauungen, die keinen Augenblick einen Zweifel begien, daß Rheinlandertum und Fremdherrschaft miteinander unvereinbar seien. Der Oberbürgermeister schloß mit den Worten: Wir verstehen, sein Werk zu pflegen und zu wahren für alle Zeit. Wir grüßen in dieser feierlichen Stunde in Dankbarkeit und Ehrgeiz den großen Rheingenius als Symbol deutschen Menschentums und deutscher Schöpferkraft! — Die Musik des Kranzes lautete: „Dem unsterblichen Götze in nie verblassender Treue die Vaterstadt Bonn!“

An die Feier auf dem Münsterplatz schloß sich ein Festakt in der Beethovenhalle an, der durch das Kölner händische Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Hermann Abendroth mit der „Egmont“-Ouvertüre eröffnet wurde.

Es folgte dann die Ansprache des Reichsanwalts, der schon bei seinem Erscheinen auf der Rednertribüne mit lebhaftem, am Ende stürmisch werdendem Beifall begrüßt wurde.

Wohl in letztem Gebiete Deutschlands, so führte der Reichsanwalt aus, reichen die Wurzeln der Geschichte und Kultur so tief in den Boden der Vergangenheit hinab, wie in unserer rheinischen Heimat. Beethoven und sein Werk gehören heute der ganzen Welt und der Menschheit. Überall auf dem weiten Erdenrund, wo Musik gepflegt wird, ist des hundertsten Todestages Beethovens feierlich gedacht worden. Überall hat man sich im Erleben seiner Tondichtungen vor dem Genie Beethovens gebeugt. Dankbar hat die ganze Welt dem Reichstum an Schönheit und Geistigkeit, den Beethoven uns geschenkt hat, gesehnet. Aber wenn wir als Deutsche in Beethovens rheinischer Heimat dieselbe Feier begehen, so hat sie für uns noch einen anderen, ganz besonderen Sinn: Beethoven ist einer der Unseren. In seinem Genie, in seiner Kunst finden wir die tiefsten Regungen und die höchste Sehnsucht unserer eigenen Seele gestillt. Für uns ist Beethoven der Künstler unserer eigenen Lebens, seine Tragik ist unsere Tragik. Indem wir seinen Schöpfungen lauschen, fühlen wir die Stimmen unseres eigenen Innern erklingen, nicht nur als Menschen, sondern als deutsche Menschen. Nationaler Geist prägt sich ja am reinsten und wahrsten in der Kunst. Alle Kunst wurzelt im Boden des nationalen Lebens, um sich aus ihm in allgemein Menschliche zu erheben.

Auch die Rede des preussischen Kultusministers Dr. Beder fand reichen Beifall.

Der Rede entnehmen wir folgendes: Weit über das Rheinische hinaus wird Beethoven in der Geschichte der Selbstbehauptung der menschlichen Seele als einer der Bahnbrecher der Welt angesehen. Beethoven war ein Revolutionär, nicht nur in der Kunst, auch in seiner Einstellung, aber ein Revolutionär aus Liebe zum Menschen. Ebenso unerschrocken wie sein Drang nach Freiheit und nach Liebe war seine Sehnsucht nach Erkenntnis der Wahrheit. Von Kindheit an hat er sich nach seinen eigenen Worten befehrt, „den Sinn des

Besseren und Weisen jeden Zeitalters zu fassen“. Der Komponist der Schicksals-sinfonie steht sein und Werden, Entstehen und Vergehen nicht im Humanitätsdrama seiner Epoche, sondern in gläubiger Einordnung des zeitlosen Menschen in den ewigen Wandel der Dinge. Hier liegt denn auch der Beethoven die Brücke, die von der Menschheitsliebe der Aufklärung zur Menschheitsliebe des Christentums hinüberführt. Diese Menschheitsliebe ist Kraftquelle, ist Religion. Sein Leben ist vollendet, sein Wirken hat erst begonnen. Er hat uns den Frieden gebracht, aber auch den Krieg — heilige Unruhe, aber auch ein heiliges Ja. Ziehe deine Schuhe aus, denn hier ist heiliges Land!

Besonders lebhaft begrüßt wurde der Vertreter Österreichs, der Gesandte in Berlin Dr. Franz, der u. a. sagte: „Die beiden Schicksalsströme Deutschlands, Rhein und Donau, die schon das Rheinland mit einander in der Sage verweben, treten wieder als östliche Umarmungen von Beethovens Leben. Dieses schone Symbol ist vielleicht kein bloßer Zufall. Wenn ein deutscher Gau dem Sohne des Rheinlandes die gewohnten Verhältnisse der Heimat erleben konnte, so war es das Land an der Donau. Die Feier Beethovens sei uns ein neues Erlebnis der Gegenwart, ein Anlaß zu innerer Sammlung und Selbstbestimmung. Was ich meine, hat ein Anderer besser gesagt, als ich es vermöchte: Grillparzer in seiner Grabrede für Beethoven. Mit seinen Worten, die auch für unsere Zeit geschrieen sein könnten, will ich schließen: „Heilgei euch! Wenn auch Sinn für Ganzheit in uns ist in dieser zerstückelten Zeit, so laßt uns sammeln an seinem Grabe. Darum sind ja von jeder Dichtung gewiesen und Helten, Sängern und Gottverleugern, daß an ihnen die armen zerstückelten Menschen sich aufrichten, ihres Ursprunges gedenken und ihres Zieles.“

Die meisterhaft vorgetragene Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 bildete den würdigen Abschluß der eindrucksvollen Feier.

Bei dem von der Stadt Bonn gegebenen Frühstück hieß Oberbürgermeister Dr. Hall die anwesenden Gäste aufs herzlichste willkommen. Er gedachte besonders der beiden Protokollanten des Festes, des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg, sowie des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch, an die Telegramme abgegeben wurden. Im Namen der Gäste dankte der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Krösch für die

WTB Berlin, 22. Mai. Der Reichspräsident hat dem amerikanischen Botschafter in Berlin Herrid die Gladwünsche der deutschen Regierung zu dem Flug Lindebergs überbringen lassen. Das fernere hat er den deutschen Geschäftsträger in New York angewiesen, dem amerikanischen Staatssekretär des Meeres und Fischerei die Gladwünsche der deutschen Regierung zu dem Flug Lindebergs überbringen zu lassen. Zwischen Doumergue und Coolidge fand ein Telegrammwechsel statt, in dem die Bedeutung des Fluges für die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten gewürdigt wird. Auf dem Wege, dem die Ministerpräsidenten und auf dem Wege des Außenministeriums ist die amerikanische Flagggehebt worden. Es ist dies das erste Mal, daß der Quai d'Orsay eine ausländische Flagggehebt trägt.

WTB Washington, 22. Mai. Präsident Coolidge hat an den Piloten Lindeberg ein Gladwünschtelegramm geschickt, worin es heißt: Die amerikanische Volk vereint sich mit mir in der Freude über den glänzenden Abschluß Ihres heldenhaften Fluges. Der erste ununterbrochene Flug eines einzelnen Piloten über den Ozean ist ein Rekord, der der amerikanischen Luftfahrt die Krone aufsetzt. Indem Sie Frankreich die Grüße des amerikanischen Volkes überbringen, geben Sie ihm gleichzeitig die Versicherung unserer Bewunderung für die unerschütterlichen Franzosen Kunzeffers und Coolidge, deren Kühnheit zum ersten Male das Ereignis Ihrer Tat unternahm, und befanden ebenfalls unsere andauernde Befürchtung wegen ihres Schicksals.

WTB London, 22. Mai. Die beiden englischen Piloten Carr und Gillman, die am Freitag zu einem ununterbrochenen Flug nach Indien gestartet waren, sind gezwungen worden, auf der See, 45 Meilen südlich von Bombay, in der Golf, etwa 8.15 Uhr Greenwich-Zeit, niederzugehen. Beide Offiziere wurden von einem Schiff aufgenommen und befinden sich wohl. Die Maschine ist vollkommen zerstört.

BB Genf, 21. Mai. Die Samstag-Vormittagsverhandlungen in dem Koordinationskomitee der Weltwirtschaftskonferenz über den Antrag der Sowjetrussischen Delegation nahmen einen recht bewegten Verlauf. Der Kommission lag ein russischer und ein amerikanischer Vermittlungsvorschlag vor. In der Vor-mittagspause setzten sich die holländische Arbeiterführer Dubege und der französische Arbeiterführer Joubaud für den Sowjetrussischen Standpunkt ein. Es wurde ein Redaktionskomitee aus sechs Staaten eingesetzt, dem auch der deutsche Delegierte v. Siemens angehört. Hier ist es zu einer Einigung über den Sowjetrussischen Antrag gekommen. Die Kommission nahm einstimmig folgenden Beschluß an: „Die Weltwirtschaftskonferenz, anerkennend die Wichtigkeit der Wiederherstellung des Weltverkehrs, enthält sich der Einmischung in politische Fragen und sieht in der Teilnahme aller anwesenden Länder, welches auch ihr wirtschaftliches System sein möge, ein allseitiges Anzeichen für eine friedliche Entwicklung der Handelsbeziehungen aller Länder. — Die Sowjetrussische Delegation stellt fest, daß sie vier Resolutionen angenommen hat. Der Rest der Resolutionen bezieht sich nicht auf die Union der Sowjetrepubliken.“

Daraufhin gratulierten sich der englische Delegierte Balfour und der Leiter der Sowjetrussischen Delegation, Ossinski, gegenseitig zu der ausstehenden Einigung. — Heute (Montag) werden die Schlußfolgerungen stattfinden.

WTB Freiburg i. S., 22. Mai. Anlässlich einer Rundreise der Deutschen Volkspartei im Elbital führte Reichsaussenminister Stresemann u. a. aus:

Die Ansicht, daß es der deutschen Wirtschaft glänzend gehe, müsse zurückgewiesen werden. Wir hätten gegenwärtig noch immer in einer wirtschaftlichen Krisenzeit. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß augenblicklich einige hunderttausend Arbeitslose weniger seien. Deutschlands geographische Lage lasse nicht die Fragestellung, Weltwirtschaft oder Eigenproduktion zu fördern, sondern nur das Verhältnis zueinander. Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzunehmen, oder ebenso sei es notwendig, daß die Deutsche Volkspartei mit Entschiedenheit alles unternehme, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könne, ebenso alles, was dazu führen könne, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf elender Scholle soweit als möglich zu vermehren und dadurch eine deutsche Menschenmauer an unsere Grenze zu legen.

Wir dürften auch vor großen Mitteln nicht zurückweichen, die notwendig seien, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern.

Wir hätten den Wunsch, mit unseren Nachbarn zu guten handelsvertraglichen Abmachungen zu gelangen. In dieser positiven Einstellung sei das Kabinett völlig einig. Voraussetzung dafür sei aber die vertragstreue Behandlung aller Menschen deutschen Blutes, mit denen uns natürliche Zusammenhänge verbanden, und wenn sie Bürger eines anderen Staates geworden seien.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung dadurch zu stören und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, daß man gewisse Meldungen in deutschen Blättern als feststehende Tatsachen wiederhole und entgegenstehende Erklärungen der Regierung jenen entgegenbringe. Dies sei beispielsweise mit einer Meldung über angebliche Verträge zur Privatisierung der Reichspost sowie Aufmarschpläne gegen Deutschland geschehen. Besonders verwerflich sei es, daß man durchsichtige Lüge, daß, wenn auch nicht die Regierung, so doch gewisse Politiker das betreffende Dokument in Händen hätten. In harter Erregung betonte er, daß derjenige, der einen solchen Plan in Händen hätte und ihn der Reichsregierung nicht mitteilt, Landesverrat begehe. Im übrigen hielt er diesen Aufmarschplan für eine Nullifikation. Der Minister verteilte ferner auf das nachdrücklichste die von einigen Blättern betriebene Hege gegen den deutschen Botschafter v. Ratsch in Amerika, der wiederholt auf Grund von Berichten, die, wie amtlich festgestellt worden sei, völlig enthielten wären, Gegenstand von Presseangriffen gewesen sei.

Dr. Stresemann ging in seinen weiteren Ausführungen auf die innenpolitische Lage über und erklärte dabei, daß es notwendig sei, daß die Fraktionen, die die Regierung bilden, entschieden für die Regierungspolitik eintreten. Dies sei wichtiger für das Staatswohl, als wenn eine Partei zeitweilig darunter lide. Er als Führer der Deutschen Volkspartei sei um so mehr zu dieser Mahnung berechtigt, als seine Partei selbst diesen Weg gegangen sei und das Eintreten für die Gesamtinteressen höher geschätzt habe als die Zahl der Mandate.

Die Linke hat die Mehrheit behalten. Gewinn der Wirtschaftspartei.

WTB Schwerin, 23. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Wahlbeteiligung bei den letzten Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin war in den frühen Vormittagsstunden außerordentlich stark. Bis 1.30 Uhr hatten in manchen Wahlkreisen schon über 60 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Der dann zeitweise stark einsetzende Regen behinderte die Wahlhandlung außerordent-

Wie das „B. Z.“ mitteilt, hat der Vermerk des Hochschulrates in Bonn, Senze, die Abnahme eines Fackelzuges für Marschall damit begründet, daß sich im Gefolge des Reichsanwalts Marschall der preussische Kultusminister Marschall befinde, der durch sein Verhalten die Ehre der deutschen Studentenschaft herabsetze. Bei einem gemeinsamen Fackelzug bedäufte die Gefahr, daß Dr. Beder die Rundreise für den Reichsanwalt Marschall auf sich beziehe und als persönliche Vertrauensumgebung der gesamten Bonner Studentenschaft Aufnahme in Bonn und Bonn das alle, die in schwerer Zeit an Sorgen und Sorgen litten, durch den Genius der Musik, Beethoven, wieder Aufspinnung und Ausruhen erhielten. Im Namen der preussischen Regierung überreichte er als Festgesandter von Oberbürgermeister eine kunstvolle Fackel aus der Staatlichen Porzellanmanufaktur.

Es hat den Anschein, als ob die abliche Bizet'sche glühende Oper in der formidablen Winterpietät früh herauszubringen, da man ganz an das Ende des laufenden Spielplans geht hat. Geschäftsmann als Vorprobe für zukünftigen richtigen Aufführungen stellte die Elberfelder Sonntagsvorstellung dar. Besonders die beiden ersten Aufzüge blieben mehr fesselnd Versuch als ein vollendetes Kunstwerk. Auch musikalisch zeigte sich hier noch manche ausgleichende, das Orchester gelegentlich zu stark und wieder gegenständig zu scharfer Akzent anzuhören, obwohl im großen ganzen gerade der Orchester unter Weidenburgs sicherer und geschmackvoller Vorbereitung Leitung mit am besten blühende herausbrachte, ohne jedoch die innere Leidenschaft bis zu spanisch-französischen Ziehe zu entfachen. Das physische Aufblende und wieder Abblende, der Sturm der Naturdurchbruch, sie hatten noch etwas Verbaltes an und in sich. Auch bei der Carmen lebte im übrigen von Ballo Strauß mit gutem Verständnis angelegt war. Vom zweiten Aufzuge wurde die lebendige und aus leidenschaftlichem Atem der ihr vorstellte stand. Aber warum im letzten Aufzuge so als geschminkt? Mit seiner letzten Szene hier im Wuppertal vergriffene Hans Rühoff das Bedauern, daß wir viele vielversprechende Kraft nun verlieren. Er entwickelte die fesselnde Don Joso ein inneres Feuer und eine Leidenschaft, die man der ganzen Aufführung hätte entgegenbringen können. Gefang und Spiel trieben sich gegenseitig in die Höhe bis zum letzten Dolchstoß aus innerer Notwendigkeit. Erich Wolfgang war mehr ein braver Stierkämpfer, der schon lange als ein fleißiger. Theodor Baden als Jupp, Bobby Wolf als Micaela, Ruth Beyer als Frasquita und die Bonner Schauspieler als die anderen Charaktere. Der Chor bedient sich in der Oper bestmöglichst und verleiht dem Ganzen einen gewissen Glanz. Die Elberfelder Sonntagsvorstellung war eine recht gute. Die Elberfelder Sonntagsvorstellung war eine recht gute.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Zwei Filme, von denen ganz Elberfeld spricht



DAS EDELE BLUT

7 spannende Akte aus dem Kadettenleben nach dem von jung und alt am meisten geliebten Roman „Kadetten“ von Ernst v. Wildenbruch. In der Hauptrolle d. Kadett. Joachim von Lingen: **Waldemar Pottier** ein jugendlich. Filmtalent, welches trotz seiner 12 Jahre seine schwierige Rolle so verblüffend lebenswahr und echt durchführt, daß alles restlos erstaunt ist. In weiteren Hauptrollen: **ROLF MÜLLER, EUGEN BURE, HANNA RALPH, ROBERT SCHOLZ, HARRY HARDY u. a. m.**

Köstlich amüsiert sich unser Haus über das ganz ausgezeichnete Lustspiel: **Die Zwillingsschwester.**

Eine lustige Ehe- u. Verwechslungsgeschichte nach dem bekannt. Bühnenwerk v. Ludw. Fuld. 6 ganz entzückende Akte, mit **CONSTANCE TALMADGE** in einer Doppelrolle und **RONALD COLMAN**, welcher sich im Sturm die Herzen aller erobert. Hierzu unsere weiteren neuen Darbietungen. **Kassenöffnung 2.15 Uhr.**

Restaurant Zum Eifgen, Wermelskirchen

Ind. Genz. Hoff. Herrnt 140. 10 Minuten vom Bahnhof. Herrnt 140. Schöner Ausblick auf das herrliche Land. 1 Minute vom städtischen Strandbad mit Gabelbecken. Jeden Sonntag großes Konzert. Täglich Kaffee-Restaurant. Mittagsessen von 1.20 Uhr an. Größere Vereine bitte ich, sich vorher anzumelden. 427

Rennen zu Düsseldorf

Donnerstag den 26. Mai (Christi Himmelfahrt) **Sonntag den 29. Mai** **Mittwoch den 1. Juni** **Verlosungsrennen am Mittwoch 1. Juni** Gewinn: 1 Rennpferd. Jeder Besucher erhält ein Los gratis. Von 1—3 Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr vom Bahnhof zum Rennplatz. Preis 1 Mark. **Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.**

Bad Kohlensäurereiches Thermal-solbad und Inhalatorium **Salzuflen** heilt Herz, Nerven, Frauen, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen. Rheuma, Gicht, Skrofulose. **Badeschrift u. Wohnungsnachweis frei durch Reisebüros u. die Lipp. Badeverwaltung.**

Vereinigtes Stadttheater

Donnerstag den 24. Mai: 7.45, 10.15. Die Fledermaus. Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß. Text v. F. Salzer. Musik v. F. von Flöe. Ausgabe in den Gassen.

Thalia-Theater

Nur noch wenige Tage, abds. 8 Uhr: Gastspiel der **künstlich. Menschen** 1. Teil Varieté, 2. Teil: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper v. Rossini, „Die Geisha“ (Szenen), Operette v. Sidney, 3. Teil Varieté. Mittwoch 25. Mai, nachm. 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung „Der gestiefelte Kater“. Jeder Platz 50 Pfg.

Im Salamander

Großer Heiterkeits-Erfolg! **Die Königin der Nacht** Schwank-Operette in 3 Akten. Musik: Walter Kollo. 1467 Anfang 8 Uhr. — Kasse 5 Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. med. Douglas

Wöchentlich. Ausweis des Kurortes Seb. Ruppel. Vortrag: Thema: **Widma. Bruchteile, Griefeder.** Eine Stunde vorher gymnast. Übungen. Herr Dr. Douglas ist Mittwoch den 25. Mai, 10.15 Uhr, im Hotel Liederer Hof, Elberfeld, Schloßstraße, gegen 12.00 Uhr, im Hotel Liederer Hof, Elberfeld, Schloßstraße, gegen 12.00 Uhr, im Hotel Liederer Hof, Elberfeld, Schloßstraße, gegen 12.00 Uhr.

Oberbergisches Land

ca. 400 Meter ü. M. **Luttkur- u. Ausflugsort Berghausen (Rhld.)** In unmittelb. Nähe d. Schlosses Grimborn. Kleinbahnhaltestelle der Linie Engelskirchen — Marienheide. **HAUS TANNENBERG** Waldgasthof mit Balkons, Park u. Terr. gänzlich staubfreie Lage, herrl. Blüthen-schmuck. — Restauration, Kaffee, Pens. Für Kegelsport, Parketttennis, d. d. d. Fernruf Amt Engelskirchen 163.

Kurhaus Sebastian Knapp

(Rheinisches Wörthofen) **Hennel-Sieg.** Wasser — Luft — Licht — Sonne sowie Dr. Douglas Kuren gegen Asthma und Heuschnupfen. 4678

Zur Bowlenzeit empfehle

la Apfelwein in bekannter Gfite. Verkauf in u. ausser dem Hause. Wein- und Bierhandlung **Ph. Brummel, Barmen** Weinhandlung Allee u. Lohrstr.-Ecke

Das Bepflanzen von Blumenkästen, Veranden usw.

für den **Elberfelder Blumenschmuck-Wettbewerb** übern. in Ia preisw. reeller Ausführung die Firma **Heinrich Petry, Elberfeld.** Naturbegrüner, Gartenbauhof, Fernstr. 82

Gartenkies

blau-weiß, gelb-weiß, schwarz-weiß, weiß, schwarz, rosa etc. 17389 liefert billigst in großen und kleinen Mengen **Wilhelm Vorst** Koster u. Lagerplätze mit An-schluss-Gleise Bahnhof Elberfeld-Ottensheim. Fernr. 999. / Muster-kataloge. Lieferung nach allen Plätzen des bergischen Landes. Billigste Bezugsquelle für Gärtner.

Bad Meinberg

Teufoburger Wald Station Horn-Bad Meinberg Neue Wandelhalle. Althergebrachtes Schwefelwasser u. radioaktives kohlensäurehaltiges Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheiten, Insekten, bei Gicht u. Stoffwechselkrankheiten. Preiswerte Unterkunft. 1. Mai bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung.



Auto Merkur Barmen

Brembelag, Kupferrieten, Kupferrohre, Ventilatorriemen, Keilriemen, Klingerriemen, Asbestplatten, Asbestseile, Asbestkabel, Isolierschläuche, Kälteschläuche, Spritzkannen, Schmierkannen.

LASTWAGEN, OMNIBUSSE



Nur noch **Sechs-Zyl.** Höhere Leistung. Gleicher Brennst.-Verbrauch.

Verlangen Sie Vorführung und besuchen Sie uns auf der **LASTWAGEN-AUSSTELLUNG** in Köln am 20.—31. Mai. Stand Nr. 185. **PAUL STRATEMANN A.-G.** Wilddorfer Straße 217. Tel. West 56 601—56 604. Barmen-U., Bismarckstr. 62, Tel. 4625.



Klinge Hausfrauen

kaufen nur die vielfach patentierte Rumpmann'sche Wasserpumpe Nr. 23b. Marke Rumpmann. Es ist die vollkommenste Wasserpumpe auf dem Weltmarkt. Die Pumpe überträgt die rühmlich bekannte Rumpmann'sche u. Wassermotorenfabrik Rumpmann (H. u. E.) Elberfeld, Hofkamp 7a. Auch Wassermotoren allein kauft man am besten direkt von der Fabrik. Rumpmann'sche Wasserpumpen u. Wassermotoren sind billiger wie bei Rumpmann. Zahlungsanweisung, Reparaturen, Ersatzteile, Ersatzteile, Ersatzteile. Größtes Spezialgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Orten.



Bubikopf Schnitt — Pflege Spez. C. Pastern, Elberfeld. vorzogen Königsstraße 104 im Hause Hosterag. 17388. **Zeitung-Wafel** billig abgegeben. — G. W. Wafel.

Gardinen zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen.

Stores	Anfertigungen:	Madras-Gart. Kur.
in neuen, guten Mustern, m. schön. Spitzen 275, 150,	Zipfelgardinen Voile u. Etamin, mit Klöppel-einsatz und Spitzen 350, 250, 1.45	hellgründig, 3teilig 6.50, 4.50, 3.50
mit schönen Handarbeiten und Einsätzen 9.50, 6.50, 3.75	Holl. Gardinen Voile u. Etamin, mit Klöppel-einsatz u. Spitzen, Paar 650, 550, 4.90	Madras-Garnitur. dunkelgründig, 3teilig, 17.50, 14.50, 9.50
Ganz-Netz-Stores die große Mode 19.50, 16.50, 13.50	Erker-Gardinen 3teilig, Voile, mod. Fülle und Etamin 13.00, 11.50, 7.00	Rollo - Stoffe 80—160 cm breit, Körper und Damast .. 3.50, 1.75, 0.50
Florentiner-Tüll-Stores vornehme, neuartige Entwürfe 18.50, 17.00, 15.00	Filet-Netz-Stores mit breitem Filet-Fuß, kraus eingearbeitet 28.00, 26.00, 22.00	Gittertüle die große Mode 3.95, 2.7, 1.45
Tüll - Vorhänge in ganz mod. Musterung / Flügel 17.50, 14.00, 9.00, 5.50	Gittertüll-Flügel -Gardinen, 2 Flügel, mit breiten Leinenfrans. Paar 29.50, 24.50, 19.50	Schweizer Voile 115 cm breit 1.45, 1.00, 0.50
Spannstoffe in neuartig. Ausführungen. 2.50, 1.75, 0.78	Mull-Dekoration für Schlafzimmer, eleg. Neuheiten, mit Volant 22.50, 19.00, 15.00	Rips-Stoffe eintarbig, Streifen und Karos 4.50, 2.95, 1.95
Etamin beste vogtl. Qualitäten 150 cm br., 1.60, 1.15, 0.90, 0.48	Damast-Dekoration eintarbig, kar. u. gestr. Ripse neue vornehme Ausfüh., 60.00, 42.00, 22.50	Bourette-Seide in allen Farben 4.50, 3.75, 2.40
Florentiner-Tülle vornehme reizvolle Neuheiten Meter 5.50, 4.70		Damaste Kunstseide, erstkl. mod. Auswahl 6.50, 4.75, 3.75

Anfertigung von Scheibengardinen, Stores, Dekorationen nach jedem Vorschlage.

G. Heinz-v. Mook

Teppiche, Gardinen, Linoleum. Elberfeld, W.-Rathenastr. 31

Jeden Tag billig!

Mantel- u. Kostüm-Ripse 130 cm breit, viele moderne Farben, reine Wolle, Meter 7.50, 6.00, 5.50, 4.50	Seiden-Eolienne Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, viele mod. Farben, Mir. 5.90, 4.90, 3.90	K'Seiden-Mantel-Ottomane u. Faconne-Stoffe, das Allerneueste, prach-tvolle Qualität. Diese Stoffe sind extra billig. Meter 6.50, 5.50, 4.75	Weißer Woll-Stoffe für Mäntel, Kostüme, Röcke usw., alle modernen Gewebe, Meter 9.00, 6.00, 4.50, 3.00, 2.25
--	--	--	---

Alle Stoffe sind nicht nur billig — sondern auch wirklich gut.

Der Textilhof

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise. **Elberfeld, Hofkamp 28,** Haltestelle „Textilhof“. **Barmen, Berlinerstr. 65,** Ecke Wichlinghauserstraße. 1400

Sport-Rundschau

Nr. 119 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 23. Mai

In der deutschen Fußballmeisterschaft Süddeutschland voran.

Es ist gekommen, wie wir in unserer Vorwoche voraussetzten. Die drei süddeutschen Mannschaften konnten sich sämtlich in der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft behaupten. Nord- und Mitteldeutschland sind wie Weizen, Südbot und Nordbot ganz aus dem Rennen geworfen, und lediglich Berlin sicherte sich durch Hertha mit den Süddeutschen die Beteiligung an der Vorrundstunde.

In Hamburg fand der Kampf zwischen dem 1. F. C. Nürnberg und dem Hamburger B. V. 06. nach der Halbzeit mit 0:0 unentschieden. Dann aber legte sich die größere Geschlossenheit und Kampfkraft Nürnbergs durch und triumphierte zum Schluss mit 2:1. Ein ganz leichtes Spiel hatte die Fürtürer Sp. Bgg. in Nürnberg mit den Berliner Rixers, die, in der Wase des Treffens ihrem Gegner gewachsen, schon beim Wechsel mit 0:5 im Nachteil waren, um zum Schluss eine Niederlage von 0:9 mit in die Reichshauptstadt zurückzunehmen. Es geht so aus, als ob der Meister von 1926, Fürtür, seine Würde recht hartnäckig verteidigen wird. Das Münchener Spiel zwischen VfB Leipzig und München 1860 wurde von den Bayern glänzend gewonnen, als allgemein angenommen wurde. Mit 3:0 wurden die Sachsen geschlagen, nachdem sie sich in der ersten Hälfte gut gehalten hatten. In Berlin gewann Hertha mit 4:2 gegen Holstein Kiel. Die Norddeutschen erlitten zu spät und konnten den Torvorsprung nicht mehr aufheben.

Hamburger B. V. —

1. F. C. Nürnberg 1:2 (0:0).

Dieser mit besonderer Spannung erwartete Kampf endete mit einem hartkämpften Siege der Süddeutschen, die für Träg unzureichenden Erfolg einflecken mußten. Auf dem Viktoriaplatz hatten sich über 25 000 Zuschauer eingefunden, die ein Spiel zu sehen befehlen, das nicht ganz den hochgespannten Erwartungen entsprach, in der Hauptsache wohl eine Folge des durch die anhaltenden Regengüsse sehr schlüpferig gewordenen Spielfeldes. Technisch waren die Nürnberger jedoch besser, während die Hamburger, die ihr traditionelles Durchbruchspiel durchführten, an der glänzenden Arbeit von Stuhlfaut scheiterten. In der ersten Halbzeit hat Hamburg bedeutend mehr gespielt, Stuhlfaut bekommt reichlich Arbeit und muß verschiedene scharfe Schüsse parieren. Die Nürnberger finden sich sehr schlecht zurecht

und werden bis zur Pause dem Hamburger Tor kaum gefährlich. Nach dem Seitenwechsel ändert sich das Bild jedoch vollkommen, die Süddeutschen werden immer besser und der F. C. B. kann trotz aufopfernder Arbeit seiner beiden Verteidiger nicht verhindern, daß Nürnberg schon bald in Führung geht. Etwa zehn Minuten später spielt sich Reimann geschickt durch und gibt eine gute Vorlage, die aus dem Gedränge heraus zum zweiten Treffer verwandelt wird. Dann ist Hamburg eine Zeitlang in Front, und Harber kann eine Vorlage von Halvorsen im Kleingang annehmen und unhaltbar das erste Tor erzielen. Bei diesem Ergebnis bleibt es trotz verzweifelter Anstrengungen der Norddeutschen, denen der Ausgleich nicht mehr beschieden ist. Die letzten Minuten sehen die Süddeutschen wieder im Angriff, denen aber ebenfalls ein weiterer Erfolg verweigert bleibt.

Hertha B. C. C.

liegt über Holstein-Kiel mit 4:2 (2:0).

30 000 Zuschauer füllten das Preußen-Stadion auf dem Tempelhoferfeld, als die beiden Anwärter auf den deutschen Meistertitel den Kampf aufnahmen. Die Kieler setzten sofort mit wichtigen Angriffen ein und arbeiteten bereits nach zwei Minuten eine klare Torgelegenheit heraus, die aber Göge unschädlich macht. Sofort geht Berlin zum Gegenangriff über, und nach fünf Minuten Spiel-dauer sendet Kirse überaus schön zum ersten Treffer ein. Blitzschnell ändern sich die Kampfverhältnisse, doch können die Torwächter immer rechtzeitig klären. Durch die durchbruchartigen Angriffe der Berliner werden diese dem Berliner Tor zeitweilig betritt gefährlich, daß Göge nur in letzter Minute rettend eingreifen kann. In der 20. Minute nutzt Sobek einen Fehler des rechten Verteidigers der Kieler, geschickt aus und sendet zum zweiten Erfolge für die Berliner ein.

Nach dem Wechsel bieten sich für die Holsteiner mehrere Gelegenheiten, den Vorsprung der Berliner aufzuheben, doch werden die oft sicheren Bälle verpaßt. Obwohl die Norddeutschen in den letzten 35 Minuten infolge Verletzung von Sevan mit nur zehn Leuten weiter spielen, können sie den Kampf zeitweise sogar überlegen gestalten und durch ihre schnellen Angriffe der Außenstürmer ein Tor aufholen, als Ester die ganze Hin-

termannschaft umspielt hatte. Eine gute Zusammenarbeit von Kirse-Sobek bringt den Berliner dann wieder einen Vorsprung, den die Berliner nach weiteren zehn Minuten durch den gleichen Spieler auf vier erhöhen können. Fast mit dem Schlußpfiff erzielt Holstein noch einen zweiten Treffer infolge eines Fehlers durch Göge, da Ritter sich als der schnellere erwies.

Spielg. Fürtür schlägt die Berliner Rixers mit 9:0 (5:0).

Daß die Berliner Rixers für die Spielg. Fürtür kein ebenbürtiger Gegner war, darüber war man sich schon vor dem Treffen, daß bei frühem, aber gutem Wetter vor 10 000 Zuschauern stattfand, im voraus im Klaren. Die süddeutsche Elf bewies auch durch einen 9:0-Sieg ihre überlegene Klasse. Die Vertreter der Reichshauptstadt enttäuschten in jeder Hinsicht und boten nur Durchschnittsleistungen, von technischen Feinheiten ganz zu schweigen. Das Gesamtverhältnis von 16:2 für Fürtür sagt genug. Der Angriff der Fürtürer hatte einen großen Tag und überließ in glänzendem Zusammenspiel die gegnerische Dedung. Franz und Riebling waren im Sturm die besten. In der Laufreihe überragte Leinberger, während Hagen in der Verteidigung gefaßt konnte.

Der Torreich legte bereits in der achten Minute durch Franz ein, der einen Straßhof wuchtig einschob. Auf dieselbe Weise fiel zehn Minuten später der zweite Treffer ebenfalls durch Franz, und derselbe Spieler konnte nach 25 Minuten eine Klasse von Riebling zum dritten Torerfolge einfügen. Unter dauernder Überlegenheit der Fürtürer geht der Kampf weiter. Auer umspielt in der 31. Minute die Verteidigung und den Torwächter und sendet zum vierten Male ein, zugleich mit dem Halbzeitpfiff kann Auer noch einen fünften Treffer erzielen. Nach der Pause kommen auch die Berliner einige Male gut durch, aber ihr versahen Spielplaner Sturm scheitert schon an der Fürtürer Verteidigung. Dann ist Fürtür wieder im Angriff und drängt den Gegner völlig zurück. Durch gutes Zusammenspiel kommen die Süddeutschen noch zu weiteren vier Toren, in der achten durch Auer, in der 33. Minute durch Franz und kurz darauf durch Kirse. Ein prächtiger Fernschuß von Kirse stellt kurz vor dem Schlußpfiff das Endergebnis her. Ueber das Treffen selbst braucht man nicht viel Worte zu verlieren, die Fürtürer waren um Klassen besser und beherrschten jederzeit die Situation. Fiffenewerth-M. Gladbach leitete zur Zufriedenheit.

München 1860 —

B. f. B. Leipzig 3:0 (1:0).

Das Zwischenrundenpiel um die D. F. B. Meisterschaft in München zwischen dem B. f. B. München 1860 und dem B. f. B. Leipzig war von

über 25 000 Zuschauern besucht. Nach hartnäckigem Ringen konnten die Einheimischen einen verdienten Sieg herausziehen, verdient schon deshalb, weil sie eine Stunde lang nur mit zehn Leuten spielen mußten, da der rechte Stürmer bereits vor Halbzeit infolge einer Verletzung völlig ausfiel. Der von beiden Seiten flott und temperamentvoll durchgeführte Kampf ist zunächst ziemlich ausgeglichen, bis die Münchener langsam die Oberhand gewinnen und das Leipziger Tor in harte Bedrängnis bringen. Die Verteidigung der Gäste ist aber allen Situationen gewachsen, so daß die Münchener erst nach 25 Minuten, nachdem sie vorher fünf Bälle nicht verwandeln konnten, durch den Halbrochen Hornauer in Führung gingen. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit ändert sich an diesem Ergebnis nichts mehr, obwohl beide Tore noch des öfteren in Gefahr kommen. Nach dem Seitenwechsel kommen die Leipziger stark auf und schnüren ihren Gegner zwanzig Minuten lang vollkommen ein, ohne aber an der vorzüglichen Dedung vorbeikommen zu können. Dann machen sich die Süddeutschen aus der Umklammerung frei und sind in der 30. Minute durch ihren Mittelfürer Piehler zum zweiten Male erfolgreich. Bereits drei Minuten später fällt durch den Rechtsaußen Stiegelbauer der dritte Treffer für die 1860er. Leipzig kann trotz größerer Anstrengungen an diesem Ergebnis nichts mehr ändern und muß sich einwandfrei geschlagen beugen. Die Münchener Elf verdient ein Gesamtloß, während bei Leipzig der Sturm enttäuscht und zerfahren spielte. Gudenz-Essen leitete ausgezeichnet.

Fußballspiele

im Vergleich: Märkischen Bezirk.

Schade, daß der Wettergott am Sonntag ein so griesgrünes Gesicht machte! So wurde einerseits der sportliche Erfolg der teilweise ganz bedeutenden Spiele herabgemindert und andererseits ein erhebliches Loch in die Kassen der unternehmungslustigen Vereine gerissen.

Auf Wallack demonstrierte der Hamburger A. C. London guten englischen Amateur-Fußball, aber er demonstrierte ihn nur und kämpfte zu wenig. Und so konnte es nicht ausbleiben, daß die sehr eifrige und zum Schluß immer besser werdende Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen mit 4:1 gewann. Es scheint fast, als ob wir von den englischen Amateuren nichts mehr

Sommersprossen

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu bekämpfen durch Reichen mit Kloroform und Klorofol. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben. 2000



Warum
rufen wir Ihnen mit solcher Eindringlichkeit zu:
Es liegt bei uns am Tabak!
Weil Sie es wissen müssen und weil uns diese
Tatsache allein das Recht gibt, zu sagen:
„Halpaus Mocca“
ist die besonders gute und besonders preiswerte
5-Pfg.-Cigarette
Rauchen Sie
Halpaus
Mocca
die besonders gute, daher besonders
preiswerte 5-Pfg. Cigarette

Schwimmsportfreunde Barmen siegreich.

Outer Sport.

V. Cronenberg
gegen **S. S. V. Velbert**
Vorher unsere Mannschaften.

Sieger: Deutscher Sportklub.

Schwarz: Weiß Offen Sieger.

ihnen weiteren Sieg holten sich die Essener in Klasse der Turner, wo der Essener Turnerbund Erster einnahm. In der Klasse der Fußballer ist traditionsgemäß wieder der Homberger Klubverein siegreich. Auch Rastensport 1910 Düsseldorf besiegte bei der Jugendkraft wieder den Hagen Blau.

Ein spannendes, neuartiges Barrierenspringen. — Hochwertige Dressurprüfungen. — Wenig interessanter Städtelampf. — Schöne Gespanne. —

Der zweite Tag wies einen weit besseren Besuch auf als der Eröffnungstag. Für die Einigungsprüfung der Damenreitpferde, zu der Stadtbürgermeister Dr. Schr. und der Reil- und Jagdberein Stadt-Düsseldorf die Dausprenpferde geküsst hatten, wurden von 53 Kennungen auf Grund der Vorsprüngen 18 erfüllt. In beiden Abtheilungen wurde das vorzüglich durchgearbeitete Material zuerst in allen Gangarten von der Gesamtheit der Bemerberinnen vorgeführt. Datan schloß sich die paarweise und insbesondere schwierigen Bemerkungsfällen noch die Einzelvorführung. In der Klasse der leichten Pferde errang Frau von Lohde mit Albert Cederf's Ehrenritter die goldene, Frä. A. Boner mit Ebel die silberne und Frau Will. Roosen (Kreisel) mit Rosette die weiße Schleife. Frau Roosen konnte auch in der Abtheilung der schweren Pferde mit Wotan VIII den dritten Platz belegen, während Frä. Matzede mit Donner II erste und Frau Blahn mit Althilber zweite wurde. Die mittlere Reitprüfung, die 17 Teilnehmer fand, war an sportlichen Reigen weit reicher als die Prüfung der Damenpferde. Die Vorführung bekannter Dressurpferde erster Klasse ergab herzerfreuende Bilder. Den Richtern wurde die Wahl recht schwer gemacht. Die beiden bekannten Dressurreiter Major Bärner (Caracalla) und Richard Backen (Donner II) erhielten die gleiche Punktzahl und mußten sich in die beiden ersten Preistheilen. Freiherr von Vangen wurde mit Voldritter und Prinz Friedrich Sigismund von Preußen mit Heiliger Speer vierter. Als die Nachbessern wurden Hucht, Perold und Wan II erkannt. Unter den Ausländern erhielt Frau

den Doboten (Holland) einen Sonderpreis. Bei der Eignungsprüfung für Zwispänner kamen insgesamt acht Geplannete heraus. In der ersten Abtheilung wurde der Verband der Jüdischen des Heiligeren Herdes (Pampa und Wolga) mit der goldenen Schiette ausgezeichnet vor der Jagdrausbildungsblommando Hannover und B. Doerenkamp mit Romulus und Uelle. In der zweiten Abtheilung (Kadnag) placierte sich Ernst Gottschalk (Boy und Wilsa) vor B. Doerenkamp Lord of Preiten und Ingram Expression (Dr. Platten) und E. Gottschalks Devil und Darling. Unter den 27 Paaren, die das G r a p p e n s p r i n g e n bestritten, waren wieder verschiedene Ausländer. Im allgemeinen wurde der nicht oben letzte Platz in schönem Still erliefert. Die beiden ersten Plätze konnte der vorjährige Champion Major Rob mit Frau Glahn belegen.

3. Frau Witt-Graf Hohenau, 4. Frau von Barnefow-Major Kühn, 5. Gräfin und Graf Hohenau. Der Samstag wurde abgeschlossen mit einem mittleren Jagdsp r i n g e n über die große Dahn, an dem sich 60 Pferde beteiligten. Heftloser kam kein einziges über den Kurs. Liberrassend gut wurde der annergehefte, holselabene und recht gefällig aussehende Wagen genommen. Cyrano, der unter Teutnant von Barnefow den ersten Platz belegte, machte sieben Hefter und brandte 178 Scl. Zweiter wurde die Liebling II, der bei gleicher Heftzahl vier Sekunden mehr gebrauchte und dritter Oberleutnant Dehels Wlifen, die acht Hefter angestrichen erhielt. Dann kam Verferkonia als nächster. Am

Sonntag

war das Turnier trotz des Regens ungewöhnlich stark besucht. Ein paarmal goß es in Strömen. Trotzdem hielt das Publikum aus. Sportlich spielte der Tag in einem für Deutschland neuen Barrièrenspringen. In einem Abstand von je zehn Meter wurden sechs Roppelrings hintereinander aufgestellt, wachsend von 1,10 bis 1,60 Meter. Das Springen fand 44 in- und ausländische Bewerber. Den Reigen eröffnete Oberleutnant Frhr. von Nagel mit Zauberblitz. Fehlerlos wurden die Sprünge erledigt. Mit Wimers Bratus hatte er den zweiten fehlerlosen Raus zu verzeichnen. Auf denselben vorzüglichen Manier brachte H. Epilauer Baron III, der schwedische Major Ruhn Emir XI, Major Los Regtoppe, Oberleutnant Andreæ Reichsgraf und Seunant v. Barneow Victoria über den schwierigen Weg. Diese sechs Pferde mußten dann bei einer Erhöhung der Sprünge um zehn Zentimeter stehen. Dabei wurde Victoria und Baron mit fünf, Bratus mit acht und Regtoppe, der auf dem glatten Boden vor dem vorletzten Sprung ausrutschte und auf die Hinterhand kam, mit 22 Fehlern belastet. Zauberblitz, Reichsgraf und Emir machten keinen Fehler, und ihre Reiter mußten um den Ehrenpreis streifen. Von Beifall umbrannt ritten die genannten fünf besten eine Ehrenrunde. In der schweren Reitprüfung wurden vorzügliche Dressurleistungen gezeigt. Der bekannte Dressurmeister Richard Baotien konnte mit Gausstouffer (0,1 B. 3.) den ersten und mit Donner II (0,4) den dritten Platz belegen. Major Bärtnr wurde mit Catacala (0,3) zweiter. Auf den vierten Platz brachte sich Dreier von Rangon mit seinen beiden Pferden Goliath und Solis (0,5). Bei der mittleren Materialprüfung führte Major Bärtnr in der leichten Abteilung Conesse zum Sieg vor Maria, Banane und Prinzess Ida. In der schweren Abteilung konnte Prinz Friedrich Eigmund von Preußen seinen Fideleomund vor Anfhazit, Burgdorff und Altküßer zum Siege führen. In der Gannagprüfung lag Gelpanne an eine Reihe prächtiger Viererzähle heraus. Bei den Dackens wurde der erste Preis Herrn E. Gottschalk zuerkannt vor Herrn D. Doerentamps Gespann. In der anderen Klasse wurde der Verband der Jünger des höchsten

Germania-Sportplatz, GbI., Senielerstr.

Samstag, den 20. Mai 1927, nachm. 4 Uhr:
Sports. Norden-Nordwest 98 S. Berlin
 beide deutsche Mannschaften mit
 2 Internationalen und 7 Repräsentanten
 gegen **Germania Elberfeld.**

Lindbergh's Flug Newyork-Paris

Gargoyle-Mobilöl

Zu haben: 2186

Auto-Merkur, Barmen



Sulima Revue

Frohe Stunden, und erneute Kraft
zur Arbeit bringt der Genuß dieser
ausgezeichneten Cigarette



Wien wieder mit dem ersten Platz ausgezeichnet, was dem Fahrer Max Boerling für den nächsten Wettbewerb mit einem Sonderpreis bedacht wurde. Ein Wagen mit Jagd- und Springen mittlerer Klasse, in dem es viele Fehler gab, beschloß den Tag.

Tagung des Deutschen Olympischen Ausschusses.

Amateurgarantie. — Abgaben. — Mitgliederfrage. — Mittelbeschaffung.

Der Deutsche Olympische Ausschuss hielt am Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, der erstmalig der Vertreter Deutschlands in Amsterdam, von Einbecker, teilnahm. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Amateurgarantie. Die Fußballverbände lehnten sich bekanntlich gegen die strenge Fassung der Amateurbestimmungen, besonders bei Rückvergütung des Verdienstes, auf. Um die Olympischen Spiele nicht zu gefährden, wird nun der Deutsche Fußballbund die Regelung dieser Frage erst nach den Olympischen Spielen vornehmen. Die Vertreter der Deutschen Sportverbände und der Deutschen Turnerschaft fordern, daß die Spieler an Schulen, Hochschulen und Verbänden teilnahmeberechtigt sein sollen.

In der Abjektivfrage sollen nach dem Entwurf des Reichsausschusses Rinder dergestalt werden. Als einheitlicher Antrag wurde der einstimmige, blasse Antrag mit besonderer Begründung gefordert.

Die Mittelbeschaffung wurde so geregelt, daß der Deutsche Reichsausschuss 1. die Transport-, Unterhaltungs- und Verpflegungskosten trägt; zu seinen Kosten gehen außerdem die Kosten für die Mannschaftsführer, Ärzte und Massanten. Unter den Verbänden wurde eine Einigung dahin erzielt, daß nach Amsterdam nur diejenigen Sportleute gehen sollen, die Aussicht haben, in den dortigen internationalen Wettbewerben zu bestehen. Besondere Aufmerksamkeiten für die Olympischen Spiele sollen auch den Mitgliedern anderer Verbände offen stehen.

Für die Winterolympische Spiele wurde auf die Einführung eines besonderen Antrages verzichtet. Der Ausschuss ermächtigt dann Remond, den Olympischen Kongress 1928 nach Berlin einzuladen. Die nächste Sitzung wurde für den Herbst vorgesehn.

Deutsche Olympische Mannschaft

Der Sport vom Sonntag.

Fußball:
DJK Homburg-Gochheim — Rheinfeld Neuf 4:2 (1:0).

Die Frage um die Westdeutsche Landesmeisterschaft hat dieses Spiel entschieden. — Rheinfeld war — trotz der Niederlage — man es sagen — die technisch bessere Mannschaft mit der flüssigeren Ballbehandlung. Homburg dagegen stellte die eifrigere Mannschaft, insbesondere in der zweiten Hälfte, die den Sieg vollst. verdient hat.

Jugend 1910 Alter 1 — Sportfreunde 1 Düsseldorf 1:6 (0:1).

Konstanz 1 Rostock — Germania 1 Eberfeld 2:4 (0:1).

Konstanz, seit langer Zeit auf eigenem Platz ungeschlagen, mußte sich von der zum Teil aus der Jugend ergänzten Mannschaft schlagen lassen, trotz der sie bis zur Pause mit 2:1 die Führung hatte. Die Gäste zeigten ein schönes, flaches Spiel, das gegenüber dem viel zu hohen Spiel der Konstanz den endgültigen Sieg sicherte.

Wien 1 Düsseldorf — DJK 1 Alt-Godesberg 6:1.

Handball:

DJK Rhein-Elm — VfR 1 Hülshorst 3:5 (1:2).

Erwartungsgemäß konnte der Rhein-Elm-Meister aus dem Endspiel um die Westdeutsche Landesmeisterschaft als Sieger hervorgehen. Allerdings ist ihm der Sieg nicht ganz leicht geworden.

Merfurt 1 Barmen — Barmen Sportklub 2 (0:0) 7:2 (3:0).

Trotzdem Sportklub seine Mannschaft durch vier Spieler aus der ersten Mannschaft verstärkt hatte, konnte Merfurt, wieder mit kompletter Mannschaft spielend, das Spiel leicht überlegen für sich gestalten.

S. T. u. S. 03 Hagen — Union 1 Oberhausen 4:2 (3:1).

Der Verlauf des Spieles war sehr wenig angenehm, hervorgerufen in erster Linie durch den mangelhaften Schiedsrichter, der dem Spiel keinen Augenblick gewachsen war.

Union 1 Barmen — TuS 1 Solingen-Krahenhöhe 3:5 (1:2).

Die Gäste, nur mit 10 Mann spielend, verdanken ihren Erfolg ihrem schönen flüssigen Kombinationspiel, wodurch sie in den letzten 5 Minuten noch zweimal erfolgreich sein konnten.

Schlagball:

Sportfreunde Hettl — DJK Oberkirchen 29:23.

Rundfunk am Dienstag.

Zur Zeit: 12.00 — 1.30 Uhr.

12.00 — 1.30 Uhr: Dortmund (für D., Sa., So.): Gedächtnisfeier der Auslieferung der deutschen Kampfergefangenen.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Mittagsmusik. Ausgeführt vom Kammerorchester: Fritz v. Schöner (Violine), Gerda von Elen (Viola), Josef Kasper (Horn) und Hermann (Fagott).

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): 15 Minuten der Diktatur.

3.30 — 4.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Die Landfrau auf der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Dortmund. Vortrag von Frau Balthaus, Münster.

4.30 — 5.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Übertragung des Konzertes aus dem „Eisbaal“ (Weinbergskirche), Köln.

5.30 — 6.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

6.30 — 7.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

7.30 — 8.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Einführung in die spanische Sprache durch Privatdozent Dr. Heintze.

8.30 — 9.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

9.30 — 10.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

10.30 — 11.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

11.30 — 12.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

12.30 — 1.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

3.30 — 4.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

4.30 — 5.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

5.30 — 6.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

6.30 — 7.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

7.30 — 8.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

8.30 — 9.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

9.30 — 10.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

10.30 — 11.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

11.30 — 12.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

12.30 — 1.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

3.30 — 4.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

4.30 — 5.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

5.30 — 6.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

6.30 — 7.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

7.30 — 8.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

8.30 — 9.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

9.30 — 10.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

10.30 — 11.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

11.30 — 12.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

12.30 — 1.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

3.30 — 4.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

4.30 — 5.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

5.30 — 6.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

6.30 — 7.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

7.30 — 8.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

8.30 — 9.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

9.30 — 10.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

10.30 — 11.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

11.30 — 12.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

12.30 — 1.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

3.30 — 4.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

4.30 — 5.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

5.30 — 6.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

6.30 — 7.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

7.30 — 8.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

8.30 — 9.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

9.30 — 10.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

10.30 — 11.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

11.30 — 12.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

12.30 — 1.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

1.30 — 2.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

2.30 — 3.30 Uhr: Köln (für D., Sa., So.): Der Schatz von Hidd.

Das erste Ende einer Schwarzfahrt.

GA Berlin, 23. Mai. Nachts ereignete sich auf der Chaussee zwischen Karow und Buch ein schwerer Unfall, bei dem eine Person getötet und fünf weitere erheblich verletzt wurden. Eine vollbesetzte Kutscherkutsche fuhr mit voller Fahrt von hinten in ein Fuhrwerk. Durch den Anprall wurden die Pferde des Wagens erschrocken und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Wagen heruntergeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der Mitfahrer erlitt schwere Beinverletzungen und Armbrüche. Auch der Fahrer der Kutscherkutsche und die Insassen wurden erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt, jedoch handelt es sich nach den bisherigen Feststellungen um eine Schwarzfahrt.

Mit dem Zampfschl.

Von Karl Göttinger (München.)

Lieber Hieronymus!

Deinen letzten Zellenbrief habe ich erhalten. Also du wirst nächste Woche in München eintreffen und „bich rießig“ (!) freuen, einige vergnügliche Tage mit mir zu verbringen. Deine genaue Ankunftszeit wirst du mir noch befehlen.

Nimm mir die neugierige Frage nicht übel: Wer bist du eigentlich? Ich fremde mein Gedächtnis um wie eine Holentafel. — Ich finde keinen Hieronymus darin. Bist du vielleicht ein, der einmal vor langer Zeit die Schulbank mit mir geteilt hat und dem Übergläubigen hübsig, eine gemeinsame Stunde Arbeit sei ein unedelmütiger Seelenstreich? Oder wurde unsere unsterbliche Bekanntschaft geboren, als wir irgendwo irgendwo zusammen eingekerkert wurden, wobei du mir als der Kellere der Revolven der Dujbüderkchaft auf die Brust setzten?

Ich weiß es nicht. Ich erinnere mich nicht mehr: bist du lang, dick, dünn, alt, jung, verheiratet oder unverheiratet? Trägst du Brille, Zylinder, Glase, Monokel, Zylinder, Röhren? Bist du Jurist, Kaufmann, Theologe, Mediziner, Geograph, Historiker, Ingenieur, Künstler, Schriftsteller, oder was auch immer? — Du kannst mich tollkühnen (es muß nicht sofort sein), ich erinnere mich nicht mehr.

Und auch du, lieber Hieronymus, wirst dich meiner ganz gewiß nicht erinnern, wenn du nicht nächste Woche nach München kämst und dich rießig (!) freuen würdest, mich ...

Ich ahne, teurer Hieronymus, wie du dir die gemeinsamen, vergnüglichen Tage vorstellst! Und deshalb erlaube ich mir, dir schonend einige unwesentliche Aufklärungen zu geben.

Die beiden Vinsatzen — es gibt eine alte und eine junge — befinden sich in der Barerstraße, und es gibt nichts Unvergesslicheres, als mutterseelenallein dorthin zu wandeln. Rasse dir das ja nicht entgehen! Es gibt in den Vinsatzen einen durchgehenden nicht zu trennen Katalog, in dem du alle Fragen, die du an mich richten könntest, garantiert richtig beantwortet findest. Ich bestreite ihn, aber ich verteidige ihn nicht.

Ich weiß weder, in welchem Restaurant man für das wenigste Geld die größten Portionen kriegt, noch mit welchem Zug man am besten nach Salzburg, Garmisch, Ruffeln, Pöschama und den

Städtchen fährt. Es ist mir unbekannt, wie viele Zigaretten man sich für ein Glas Wein nehmen darf und wie man am geschicktesten hingehen ist der Weg nach dem Hofbräuhaus. Zeitigkeit allein zu finden.

Freiwilligkeit kann ich dir keine verschaffen, für die Theater noch für die Kabarets, noch die Elektrische, die Savaria, die Sternwart, den nächsten Ringkampf. Ich kann dir auf keinen Fall die Freiheit der Freiheit verschaffen. Hingegen will ich dir, falls du so ein sammelst, gerne ein eigenhändiges Autogramm meiner Köchin besorgen. Sie lacht ausgerechnet was du sicher begeistert bestaunen würdest, ich dich zum Essen einlade, was ich aber nicht tue, und wenn ich mir noch so sehr den Kopf zerbreche, ich habe keine Ahnung, was du deiner aus Mäusen Gratistessen in der Freilagerung fünfzig bis achtzig Pfennig mitbringen lassen.

Ich bin nie zu Haus und mein Leberkaput. Mein Hund ist sehr hübsch, das heißt nicht nur heute, die mir unsympathisch sind, du kannst unbefangenen sein, es heißt wieder.

Ra, wie geht's denn sonst, alles? Fundamentell immer auf dem Damm? Hast du eine Menge Kinder, falls du noch sein solltest, wozu ich dir nachträglich herzlich gratuliere — und etwas Unpraktisches würde ich nicht zur Verlobung schicken.

Du hast vollkommen recht: deine Kinder — falls sie existieren — die reizendsten, die ich gesehen habe, alle wie aus dem Göttergärtchen und man sollte wirklich aus dem Ausdruck der Ängsten eine Humoreske machen. Beide das mal an Gerhart Hauptmann.

Tok unser alter Bekannter Theodor, der ebensoviele fern wie dich, sich als gemeiner empfand, ist ja schauerhaft, und du schon immer gelacht. Ich autorisiere dich, mein n Namen unter die herzlichsten Kartensprüche zu setzen, die du ihm von deiner schiden wirst. Deine Aufstacheln werden gewiß mit Vergnügen selbst dichten.

Die Steuern? Ja, da bin ich ganz naiv. Anstich. Auch was du über Politik sagst, ich bereits selbst in der Zeitung gelesen, ist dir eigentlich schon mitgeteilt, daß ich Befanntes nicht zu erweitern will.

Auf jeden Fall war ich glücklich, wie ein Lebenszeichen von dir zu erhalten, und ich nach Krieg komme, werde mich mit dir freuen, mit dir ein paar vergnügliche Tage zu leben. Du hast doch nichts dagegen, was ein paar beschränkte Familien mitbringen, als Gottesdienst keine Umstände machen! Ich als mindestens acht Wochen weichen wir nicht bei euch.

Hersichtlich dein

Nachschrift: Mein Hundel bring' ich auch

Togal Rheuma, Nerven- und Gicht, Kopfschmerzen, Joches, Grippe.

Das natürliche Heilmittel. Ist innerhalb 5 Minuten und 1000 Gebrauchs ohne ein Scherchen empfindlich. In Apotheken, Drogerien u. a. oder direkt bei der Togal-Fabrik, 1241 Köln, 244 Chlodwig 74.3. Preis 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Internationale Ausstellung für Nutzfahrzeuge
Köln, 20. bis 31. Mai 1927
Westhalle, Stand 20

Lieferwagen
10sitzige Aussichtswagen und Omnibusse

Besuchen Sie auch unsere ständige Ausstellung in den bewährten 6-Cyl.-Personenwagen, Köln, Hohenzollernring 15



6/30 PS, 6 Cyl.
SCHNELLASTWAGEN
Steyr-Werke A.-G., Berlin W 62
Vertretungen an allen Hauptplätzen;
für das Bergische Land.
Heinr. Häuser Automobile
Fernruf 403-8314 Barmen Schwarzbachstr. 126/128 1482

Gardinen

in vornehmem Geschmack, mit besten Stoffen. Spitzen, ferner sämtl. Zutaten liefert äußerst preiswert

Kirsten 23.00
Eiberfeld, Herzogst. 40

Zahlung 2. bis 4. Juni 1927.
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
9999 Goldgew. u. 1 Prämie im Gesamtwert v.

Höchstgewinn	200 000 M.
1 Hauptgewinn	100 000 M.
1 Prämie	75 000 M.
1 Hauptgewinn	25 000 M.
1 Hauptgewinn	10 000 M.

usw. usw.
(für ausw. Porto u. Liste 10 Pf. mehr)
LOS 3.- Mk.

GARTHE
Staatliche Lotterie-Einnahme.
Eiberfeld, Herzogstraße 41.
Postcheckkonto Köln 3102

„Kemper“
patentamt. geschützt.
seit Jahrzehnten bestans bewährt
Fußboden-Lackfarbe
Gustav Kemper, Eiberfeld,
Hohenzollernring 41. — Telefon 4113.

Blendend weiße Zähne
bei schonender Behandlung
steht nachweislich als Punkt
auf, trotzdem aber gemangelt
an billigen Mitteln
Bläuerer Glimmerdör
Barmen, Hauptpoststr. 111.

La Tafelbutter
beide ca. 1.00 per Pfund.
in 6-Pfund-Packungen zu billigen
Preisen per Stück. Auch in den
Küchen gute Butter. Nicht
geputzt (Küchenbutter).

Anfertigung von
Masterkoffern, Mastermap
u. s. w. zu billigen Preisen.
Fordern Sie bei Bedarf Preise u.
Alle Sorten

Leder-Koffer
kaufen Sie direkt beim Hersteller, Sie sparen
25%-30%
Jeder Weg lohnt sich

Artur Lohr, Eiberfeld, Simonsstr. 11
3 Min. vom Schwebelbahn. Breitestr. — Tel. 100

5000 blüh. Geranien Gänzlich
Tollkühn, 100
Eiberfeld, 111
Hohenzollernring 41.
Postcheckkonto Köln 3102



Die Darbietungen des Rundrucks
machen Ihr Heim alleabendlich zum Sammel-
punkt Ihrer Familie und Freunde. Eine Tasse
guten Rahmentee wird das Fröhlichste
die Bekanntheit erhöhen, anregend sein nach
den Tagen Mühen. Ganz ausgerechnet ist
Kikuth Kaffee
Sie können ihn in allen besseren Lebensmittel-
geschäften in 1/2 Pfund Packungen zu RM 1.-

Nr. 119 — 1

Amstrosch
Grün

GA Köln, 23. Mai. Nachts ereignete sich auf der Chaussee zwischen Karow und Buch ein schwerer Unfall, bei dem eine Person getötet und fünf weitere erheblich verletzt wurden. Eine vollbesetzte Kutscherkutsche fuhr mit voller Fahrt von hinten in ein Fuhrwerk. Durch den Anprall wurden die Pferde des Wagens erschrocken und gingen durch. Der Kutscher wurde vom Wagen heruntergeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der Mitfahrer erlitt schwere Beinverletzungen und Armbrüche. Auch der Fahrer der Kutscherkutsche und die Insassen wurden erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt, jedoch handelt es sich nach den bisherigen Feststellungen um eine Schwarzfahrt.

Freiwilligkeit kann ich dir keine verschaffen, für die Theater noch für die Kabarets, noch die Elektrische, die Savaria, die Sternwart, den nächsten Ringkampf. Ich kann dir auf keinen Fall die Freiheit der Freiheit verschaffen. Hingegen will ich dir, falls du so ein sammelst, gerne ein eigenhändiges Autogramm meiner Köchin besorgen. Sie lacht ausgerechnet was du sicher begeistert bestaunen würdest, ich dich zum Essen einlade, was ich aber nicht tue, und wenn ich mir noch so sehr den Kopf zerbreche, ich habe keine Ahnung, was du deiner aus Mäusen Gratistessen in der Freilagerung fünfzig bis achtzig Pfennig mitbringen lassen.

Ich bin nie zu Haus und mein Leberkaput. Mein Hund ist sehr hübsch, das heißt nicht nur heute, die mir unsympathisch sind, du kannst unbefangenen sein, es heißt wieder.

Ra, wie geht's denn sonst, alles? Fundamentell immer auf dem Damm? Hast du eine Menge Kinder, falls du noch sein solltest, wozu ich dir nachträglich herzlich gratuliere — und etwas Unpraktisches würde ich nicht zur Verlobung schicken.

Du hast vollkommen recht: deine Kinder — falls sie existieren — die reizendsten, die ich gesehen habe, alle wie aus dem Göttergärtchen und man sollte wirklich aus dem Ausdruck der Ängsten eine Humoreske machen. Beide das mal an Gerhart Hauptmann.

Tok unser alter Bekannter Theodor, der ebensoviele fern wie dich, sich als gemeiner empfand, ist ja schauerhaft, und du schon immer gelacht. Ich autorisiere dich, mein n Namen unter die herzlichsten Kartensprüche zu setzen, die du ihm von deiner schiden wirst. Deine Aufstacheln werden gewiß mit Vergnügen selbst dichten.

Die Steuern? Ja, da bin ich ganz naiv. Anstich. Auch was du über Politik sagst, ich bereits selbst in der Zeitung gelesen, ist dir eigentlich schon mitgeteilt, daß ich Befanntes nicht zu erweitern will.

Auf jeden Fall war ich glücklich, wie ein Lebenszeichen von dir zu erhalten, und ich nach Krieg komme, werde mich mit dir freuen, mit dir ein paar vergnügliche Tage zu leben. Du hast doch nichts dagegen, was ein paar beschränkte Familien mitbringen, als Gottesdienst keine Umstände machen! Ich als mindestens acht Wochen weichen wir nicht bei euch.

Hersichtlich dein

Nachschrift: Mein Hundel bring' ich auch

Togal Rheuma, Nerven- und Gicht, Kopfschmerzen, Joches, Grippe.

Das natürliche Heilmittel. Ist innerhalb 5 Minuten und 1000 Gebrauchs ohne ein Scherchen empfindlich. In Apotheken, Drogerien u. a. oder direkt bei der Togal-Fabrik, 1241 Köln, 244 Chlodwig 74.3. Preis 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Amstrosch

Bergisch Land

Nr. 119 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 23. Mai

Autofahrt und Schnellbahn.

Prüfung dieser Fragen in aller Kürze.

GA Köln, 21. Mai. Bei einem Festmahl, an dem die Stadt Köln dem Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie im Rathaus bot und an dem auch der Reichsverkehrsminister Dr. Koch teilnahm, benutzte Oberbürgermeister Dr. A. Dehmann die Anwesenheit dieses hohen Regierungsvertreters, um ihm zwei für Westdeutschland überaus bedeutende Dinge ans Herz zu legen: die Autofahrt Köln-Düsseldorf und ihre Weiterführung in das Industriegebiet sowie die Schnellbahn Köln-Dortmund. Minister Dr. Koch erwiderte darauf, daß diese wichtigen Fragen in aller Kürze einer genaueren Prüfung unterzogen würden.

Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Niederrhein-Westfälischen Presse.

WTB. Bochum, 22. Mai. In Anwesenheit des Oberpräsidenten von Westfalen und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus Rheinland und Westfalen fand gestern Abend die Gründungsfeier der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse statt, bei der zahlreiche Ansprachen gehalten wurden.

Der eigentliche Festakt eröffnete Verleger Dr. Dierichs, der Vorsitzende des niederrheinisch-westfälischen Zeitungsverlegervereins, mit einer herzlichsten Begrüßung. Dann entbot Oberbürgermeister Dr. Auer namens der Stadt Bochum der Arbeitsgemeinschaft den aufrichtigen Willkommensgruß. Oberpräsident Gronowitsch dankte namens der Behörden für die Einladung zu dem Feste der Männer, die berufen sind, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, zu bilden und zu formen. Er gedachte dann in besonders ehrenwerten Worten der treuen Mitarbeit der Presse in dem erbitterten Kampfe an Rhein, Ruhr und Lippe und ihr Zusammengehen darin mit den Behörden.

Der Kurator der Universität Münster, Geh. Rat Dr. Peters, sprach der Arbeitsgemeinschaft namens der Universität seine Glückwünsche aus; sie sei berufen, der Pflege der deutschen Ideale zu dienen zum Behen des ganzen deutschen Vaterlandes. Die Presse, von Görres als die fünfte Grobmacht angesprochen, sei zur ersten Grobmacht geworden.

Nach einigen weiteren Reden stellte der italienische Konsul in Bochum, der gleichzeitig im Namen des holländischen Konsuls sprach, die Bedeutung der Presse für die Beziehungen der Völker untereinander heraus, sollte der deutschen Presse seine warme Anerkennung und schloß mit dem Wunsch, daß in Zukunft nicht nur die beiden Regierungen in Berlin und Rom, sondern auch die deutschen und die italienische Volk sich immer besser schätzen und lieben lernen.

Hauptreferent Dr. Jons dankte den Behörden für ihr Verständnis und den guten Willen, die sie dem Wollen der Zeitung entgegenbrachten. Er dankte dem Beamten der Vertreter des Staates, so ist die Presse der Beamten der Öffentlichkeit. Er unterstrich die Notwendigkeit der guten Beziehungen zwischen Wirtschaft und Presse und versicherte, das Streben der Arbeitsgemeinschaft solle sein, die deutsche Zeitung zur ersten der Welt zu machen.

Eine große Sanitätsübung in Bohnwinkel.

30-jähriges Stiftungsfest der Sanitätskolonne.

Bohnwinkel, 23. Mai. Die gestrigen Veranstaltung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens war von der Bitterung wenig begünstigt. Im Mittelpunkt des Tages stand eine großartige angelegte Übung, der ein Zusammenstoß im sogenannten Tischer-Tunnel in der Eisenbahnstraße Barresbed-Bahnenstraße zugrunde lag. Auf den Alarmruf der Sirenen rüdten die Feuerwehr und Sanitätskolonnen zur Unglücksstelle ab. Im Dunkel des Tunnels, der durch Gasleuchtenlampe notdürftig erhellt wurde, hielten die Sanitäter und Feuerwehrleute die Verwunden aus den Eisenbahnwagen und schafften sie

nach dem unweit des Tunnelleingangs errichteten Verbandstisch, wo sie von Sanitätern und im Sanitätsdienst ausgebildeten Damen des Vaterländischen Frauenvereins verbunden wurden. Der Übung wohnte der Bezirksinspektor der Sanitätskolonne, Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Berger-Düsseldorf, bei. In Zukunft wäre eine schärfere Absperrung des Verbandsplatzes angebracht, da die Sanitäter beim Anlegen der Verbände durch die Zuschauer allzu sehr behindert wurden.

Nach Beendigung der Übung zogen sich die Sanitätskolonnen in der Körnerstraße zur Parade auf und marschierten sodann im Festzug unter den Klängen der Bohwinkel Stadtkapelle zum Festlokal, wo die eigentliche Jubelfeier in würdiger Weise vorstatten ging.

Großfeuer

Während einer Feuerwehrübung.

Bohnwinkel, 23. Mai. Während einer Übung der aus dem Kreise Nettmann verammelten Führer der Feuerwehren am Samstag Abend brach plötzlich auf dem Gehöft des Landwirts Sirosmann an der Grenze von Haan in der Scheune Feuer aus. In kurzer Zeit verbreiteten sich die Flammen über das ganze Gebäude, dessen gesamter Inhalt an Frucht und wertvollen Maschinen vernichtet wurde. Auch eine große Anzahl Hühner, sowie 13 junge Schweine wurden ein Opfer der Flammen. Zwei in der Nähe stehende Wohnhäuser gingen ebenfalls Feuer. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand aus mehreren Schlauchleitungen und beschränkte ihn auf seinen Herd.

Eine Stunde später brach infolge von Kurzschluß in der Fabrik von Schlieper & Laag an der Elberfelder Grenze Feuer aus. In diesem Falle gelang es der Umhüll eines zufällig anwesenden Arbeiters der Gasanstalt sowie der Nachbarn, den Brand zu erlösen.

GA Langerfeld, 23. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr Bülteshof-Elberberg konnte auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Nach einem Umzug, an dem noch mehrere Freiwillige Feuerwehren teilnahmen, wurde die Feier im Festlokal Bülteshof durch einen Prolog eröffnet. Branddirektor Dörchberg hielt die Festrede. Er hob hervor, daß gerade der Beschlag Bülteshof-

Elberberg besondere Anerkennung verdiene und sprach dem Brandmeister Hinkelath für sein unermüdetes Arbeiten Dank aus. Aufführungen des Bülteshofer Turnvereins, ein Theaterstück, Verlosung und Tanz bildeten den Schluß des Festes.

Nächtlicher Raubüberfall.

Ein Zigarrenhändler durch Herzschuß getötet.

Essen, 23. Mai. Der Inhaber eines Tabakwarengeschäfts in der Viehhofstraße 210 namens Courtois wurde in der Samstagnacht von Raubhunden überfallen und getötet. Der Ladeninhaber hatte sich gegen 9 Uhr in dem hinter seinem Ladenlokal gelegenen Lager zur Ruhe begeben. Hausbewohner hörten gegen 1 Uhr nachts aus der Wohnung des Händlers Hilferufe und kurz darauf einen Schuß fallen. Sie fanden den Händler entleert und mit einem Herzschuß vor dem Bett liegen. Angelegenheiten deuten darauf hin, daß es zu einem harten Kampf zwischen dem Eigentümer und dem Eindringling gekommen ist, und daß der Täter durch die Zerschütterung einer Glasstür erhebliche Verletzungen erlitten hat.

Machen Sie für Ihre Kinder eine Auswahl!

Kinder brauchen viel Freude. Bringen Sie heute Ihrem Jungen oder Ihrer Tochter eine Tafel Schokolade mit heim! Ihr Kind wird Sie noch mehr lieben. Kaufen Sie jedoch nicht wahllos, sondern verlangen Sie ALPURA, Alpenmilchschokolade! Sie nützen dadurch noch Ihrem Kinde. Infolge des Reichtums an fetter Alpenmilch und nahrhaften Edelkaffee birgt diese Schokolade eine Fülle von Nährstoffen. Sie den Aufbau des jungen Organismus fördern. Sie sollten daher schon in Ihrem u. Ihres Kindes Interesse für ALPURA, Alpenmilchschokolade sein.

ALPURA A. Dieffenbach D. Dreyer, Althaus



Ein Bananenviertel.

Bananen bilden für uns Schulkinder das zweckmäßigste Stärkungs- und Erfrischungsmittel. Diese wundervollen Früchte haben einen hohen Nährwert, sind leicht verdaulich und bekömmlich. — Es ist besonders schön, daß wir mit Bananen nicht unsere Bücher und Hände beschmutzen, — wir ziehen einfach die Schale herunter und haben alsdann ein herrliches, hochwertiges, sauberes Frühstück, nach dessen Genuß wir nicht den geringsten Durst empfinden, wie dieses nach dem Verzehren der Butterbröde so oft der Fall war. — Seitdem wir in den Pausen **nur Bananen** essen, fühlen wir uns recht gestärkt und frisch — und das Lernen geht viel leichter. Auch essen wir Bananen sehr gerne und freuen uns immer, wenn uns die Mutter Bananen mit zur Schule gibt.

An alle Mütter!

Sie vergrößern Ihren Umsatz

Rechnungen

durch geschulten Personal im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, dessen hohe Auflage von über 1000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

OPPEL



Klein-Lieferwagen
4% **Mk. 3300.**

Groß-Lieferwagen
(Tragfähigkeit des Chassis 1½ T.)
mit Aufbauten von **Mk. 4800.**

PREISE AB WERK

ADAM OPEL · RUSSELSHEIM AM MAIN

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 119 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 23. Mai

Neue Bedingungen der Deutschen Tuchkonvention e. V.

Am 1. Juni dieses Jahres treten die sich aus dem Abkommen zwischen der Deutschen Tuchkonvention e. V. und den Abnehmerverbänden vom 17. März d. J. ergebenden Änderungen der Verkaufsbedingungen in Kraft. Das erwähnte Abkommen lautet: „Konfektion“ den Bedingungen in der neuen Fassung Geltung auf zwei Jahre.

Die Änderungen bestehen im wesentlichen in der Verlängerung des Zahlungszieles und der Erhöhung des Barzuschlages, der Ausdehnung der Mustervergütung auf Waren in der Preisliste unter 7 RM, der Neuordnung der Frage der Haftung für Dekaturverluste, der selbständigen Anpassung des Höchstsatzes für Barzinsen und des Verzugszinses an den Reichsbankdiskont und der Änderung der Bestimmungen über den Behindertenvorbehalt. Rechnungen sind zahlbar: Entweder: 1. Bei Barzahlung innerhalb von 15 Tagen vom Tage der Ausstellung der Rechnung an; oder 2. 4 Prozent Barnachlaß; oder: 2. Rechnungen vom 1. bis zum 15. des Monats am 15. des nächsten Monats mit 2 vom Hundert Barnachlaß, am 15. des übernächsten Monats mit 1 Prozent Barnachlaß, am 15. des übernächsten Monats ohne Barnachlaß. 3. Rechnungen vom 16. bis zum 31. des Monats: Am 15. des nächsten Monats mit 2 Prozent Barnachlaß, am 15. des übernächsten Monats mit 1 Prozent Barnachlaß, am 15. des übernächsten Monats ohne Barnachlaß.

Umsatz und Unkosten im Textileinzelhandel.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der „Textilwoche“ eine zusammenfassende Übersicht seiner Konjunkturstatistik mit dem Umsatz- und Unkostenzahlen für 1926. Nach einem Auszug betragen die Umsätze im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet dem Werte nach 91,8 Prozent des Vorjahresergebnisses. Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Verschleppungen, die in den Preisen mancher Textilien — namentlich der Baumwollwaren — eingetreten sind, ist jedoch anzunehmen, daß der Umsatz mengenmäßig gegenüber dem Vorjahr nicht gefallen, sondern nicht unerheblich gestiegen ist. Die Umsatzstatistik ist erstmalig nicht nur regional und nach Größenklassen der Firmen, sondern auch fachlich nach Geschäftszweigen gegliedert. Beispielsweise betrug der Umsatz von Wäsche- und Brauwarenfakturen 1926: 94,8 Prozent des Vorjahresumsatzes, der der Konfektionsgeschäfte dagegen nur 83,5 Prozent. Die Unkostenstatistik zeigt mit zunehmender Betriebsgröße stärker anwachsende Unkosten, und zwar sowohl hinsichtlich der Gesamtkosten als auch der Löhne, Reklame- und der allgemeinen Spesen. Es betragen die Unkosten 1926 in Prozenten vom Umsatz bei Geschäften bis zu fünf Verkaufsangestellten 15,7 Prozent, bis zu 20 Angestellten 19,9 Prozent, bis zu 80 Angestellten 22,8 Prozent, über 80 Angestellten 26,7 Prozent. Für Manufakturwaren- und Wäschegegeschäfte belief sich der Unkostenanteil auf 19,3 Prozent bzw. 19,6 Prozent, für Herren-, Damen- und Kinderkonfektionsgeschäfte auf 23,3 Prozent.

Zusammenschluß der Großhandels-Organisationen.

Reichsverband
des Deutschen Groß- und Ueberseehandels.
In Verfolg der Bemühungen, die Organisation des deutschen Großhandels auszubauen und zu festigen, haben in den letzten Monaten Verhandlungen mit denjenigen organisierten Gruppen des Großhandels stattgefunden, die bisher beim Zentralverband des Deutschen Großhandels noch nicht angeschlossen waren. Diese Gruppen waren in einer besonderen Organisation, im „Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels“, zusammengeschlossen. Das Nebeneinander der beiden Verbände und die damit verbundene Belastung der Organisationen an Doppelarbeit und Schwächung der Stoßkraft der Interessenvertretung der Öffentlichkeit, der Regierung und den Parlamenten gegenüber, haben die Überzeugung, sowohl in den maßgebenden Organen des Z. D. G., wie auch in denen des Reichsverbandes des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels, in immer stärkerem Maße reifen lassen, daß eine Verschmelzung der Organisationen zur Stärkung der gemeinsamen Interessen notwendig und zweckmäßig ist. Die schwierigen Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gebracht worden. In der Vorstandssitzung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels am 2. Mai 1927 ist von einer bevollmächtigten Kommission getroffenen Abmachungen, vorbehaltlich der Genehmigung der Mitgliederversammlung,

zugestimmt worden. Die Verschmelzung wird nach außen hin vornehmlich dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß der Name „Zentralverband des Deutschen Großhandels“ abgeändert wird in „Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels“. Die hierdurch notwendigen Satzungsänderungen müssen in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden, die am 15. Juni 1927 stattfinden soll. Die große Verbands-tagung findet im September d. J. statt.

Der amtliche Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 18. Mai berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent auf 137,4 (136,8) zugenommen. Von den Hauptgruppen stiegen die Agrarstoffe um 0,8 Prozent auf 140,0 (138,9), Kolonialwaren um 0,1 Prozent auf 127,5 (127,4), die industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent auf 131,2 (131,0) und die industriellen Fertigwaren um 0,4 Prozent auf 144,6 (144,0).

Stahlpreise und Feilenindustrie.

Die Edelmetallwerke haben bekanntlich eine Preiserhöhung vorgenommen. Auf die Fertigindustrie, die nicht die Geschlossenheit der Edelmetallwerke aufbringen kann, wird sich diese Stahlpreiserhöhung, die noch durch die kürzlich erfolgte Erhöhung der Löhne verstärkt wird, außerordentlich nachteilig auswirken. Ein Ausgleich könnte nur durch eine Erhöhung der Preise der Werkzeugindustrie herbeigeführt werden. Da die Firmen aber nicht in der Lage sind, ihre Bedingungen bei den Kunden durchzudrücken und sich zudem noch immer auf schärfste gegenseitig zu unterbieten suchen, so ist nicht abzusehen, wie der Ausgleich wirksam erfolgen soll. Namentlich auf dem Feilenmarkt ist die Lage geradezu als katastrophal zu bezeichnen. Das gegenseitige Unterbieten verfehlt seinen Zweck, da für den Käufer, der sich aus finanziellen Gründen äußerster Reserve auferlegen muß, auch der billigere Preis kein An-

reiz ist, sich besser einzudecken. Deshalb ist es zu begrüßen, daß sich doch durch die erwachende Einsicht der Fabrikanten der Gedanke durchzusetzen beginnt, daß die bisherige ruinöse Preispolitik nicht weiter betrieben werden darf. Somit steht eine kleine Besserung für die Zukunft in Aussicht, und es ist auch höchste Zeit, daß die Feilenindustrie einen kleinen Schritt vorwärts tut.

Unveränderte Eisenpreise.

Der Eisenhändlerverband in Düsseldorf hat im Einklang mit der Bewegung der Werks- und Verbandspreise beschlossen, auch die Lagerpreise für Lieferungen ab 1. Juni unverändert zu lassen. Das Geschäft wird als sehr lebhaft bezeichnet, da namentlich eine erhebliche Nachfrage nach Baubedarf vorhanden ist.

40 Jahre AEG.

Am 23. Mai 1927 sind vierzig Jahre vergangen, seitdem am 5. Mai 1887 mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark gegründete „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität“ in die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft umgewandelt worden ist. Die neue Namensgebung war der äußere Ausdruck für die Lösung des Unternehmens aus den bisherigen Vertragsverpflichtungen. Die ganze Welt stand nunmehr den AEG-Fabrikaten offen, so daß sich neue, ungeheure Entwicklungsmöglichkeiten ergaben. Das junge Unternehmen, dessen Ziel ursprünglich darin bestand, das von Edison erfindene Beleuchtungssystem durch Lieferung von Glühlampen wie durch Verkauf der hierfür erforderlichen Maschinen und Einrichtungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hatte sich bereits in den ersten Jahren seines Bestehens außerordentlich entwickelt. Durch die Umwandlung der Gesellschaft gingen die Edison-Patente, für die die Gesellschaft bis dahin nur Generallizenz besessen hatte, in das Eigentum des Unternehmens über. Das Aktienkapital wurde um 7 Millionen Mark — also auf 12 Millionen Mark —

erhöht. Gleichzeitig wurde die Weddigsche Maschinenfabrik erworben. Anfang 1888 wurde mit der Herstellung von Dynamomaschinen für Beleuchtung und Kraftübertragung begonnen, während sich bis dahin die Fabrikationsstätigkeit der Gesellschaft fast nur auf die Herstellung von Glühlampen beschränkte.

Die Effekten- und Hypothekarkredite der Sparkassen.

Eine Zusammenfassung der Sparkassenkorrespondenz aus den Zweimonatsbilanzen der Sparkassen Ende 1926 stellt fest, besonders auffällig sei die Zunahme der Effekten und Hypothekarkredite. Der Wertpapierbestand stellte sich Ende 1926 auf 55,3 Mill., Ende 1925 auf 40,7 Mill. Von der Zunahme entfallen 11,1 Mill. auf Reichs- und Staatspapiere und 28,8 Mill. auf sonstige mündelsichere Papiere. Im Hypothekarkredit beträgt die Zunahme 198,9 Mill. Von 5182 Mill. sind 400,5 Mill. auf städtische Grundstücke und 117,8 Mill. auf ländliche Grundstücke gegeben worden. Die Hypothekarkredite betrugen Ende 1926 26,5 Prozent der Spareinlagen. Im kurzfristigen Kreditgeschäft sei auch in den absoluten Beträgen zu mindest keine wesentliche Erweiterung eingetreten. Gemessen an der Bilanzsumme, sei der Anteil der kurzfristigen Kredite zurückgegangen.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. Columbia 29. Mai, D. München 1. Juni, D. George Washington (USL) 1. Juni, D. York 4. Juni, D. Sierra Ventura 8. Juni, D. President Harding (USL) 8. Juni, D. Republic (USL) 14. Juni, D. Stuttgart 15. Juni. — Nach New York ab Southampton: D. Columbia 29. Mai, D. George Washington (USL) 2. Juni, D. President Harding (USL) 9. Juni, D. Republic (USL) 15. Juni, D. Stuttgart 16. Juni. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D. Bremen 18. Juni. — Nach Philadelphia — Baltimore — Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D. Göttingen 28. Mai, D. Perlinger 7. Juni, D. Hannover 25. Juni. — Nach Brasilien — Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D. Sierra Morena 4. Juni, D. Hameln 8. Juni, D. Werra 25. Juni. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. Attika 28. Mai. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D. Minden 31. Mai, D. Eisenach 2. Juni. — Nach Cuba — New Orleans ab Bremen: D. Riel 2. Juni. — Nach Ostasien ab Bremen: D. Telemachus 28. Mai, D. Gotha 4. Juni, D. Oldenburg 4. Juni, D. City of Norwich 11. Juni. — Nach Australien ab Bremen: D. Freiburg 25. Mai, D. Melones 11. Juni. — Nach Südamerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D. Maria 21. Mai, D. Eva 11. Juni, b) durch die Magellan-Straße: D. Niklos 7. Juni, D. Isgren 14. Juni. — Nach Zentralamerika und Mexiko ab Hamburg: D. Anatolia 28. Mai, D. Adolf von Baeyer 13. Juni. — Nach Nordamerika Westküste ab Hamburg: MS Indien 11. Juni. — Nach Afrika ab Hamburg: a) West-Afrika: D. Wehe 3. Juni, D. Lili Woermann 10. Juni, D. Waagoo 13. Juni, D. Wolfram 17. Juni, b) Süd- und Ost-Afrika: D. Urundi (direkt) 3. Juni, D. Adolph Woermann 15. Juni, D. Usarumo 21. Juni.

Abschlüsse der Versicherungsgesellschaften.

Viktoria-Versicherungskonzern. Der Aufsichtsrat beschloß, den Generalversammlungen folgende Dividenden vorzuschlagen:
Viktoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-A.-G., 12 Prozent der Einzahlung (im Vorjahre 10 Prozent). — Viktoria, Feuerversicherungs-A.-G., 15 Prozent der Einzahlung (im Vorjahre 12 Prozent). — Viktoria am Rhein, Feuer- und Transportversicherungs-A.-G., 5 Prozent der Einzahlung und 5 Mark für jede Aktie (wie im Vorjahre). — Viktoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-A.-G., 4 Prozent der Einzahlung und 10 Mark für jede Aktie (wie im Vorjahre). — Viktoria, Rückversicherungs-A.-G., 6 Prozent der Einzahlung (wie im Vorjahre). Bei der Viktoria zu Berlin betragen der Lebensver-

Technische Neuerungen für die Textilindustrie.

Zunächst sei auf eine neue Leitwalze für feuchte Garnketten und Stoffe hingewiesen. Die bisherigen Ausführungen der Leitwalzen haben den Querschnitt eines Sterngerüsts, dessen Ecken aus Profilleisen gebildet werden, oder die Walzen waren aus Rohren hergestellt, welchen Auflagekanten aufgenietet oder aufgelötet wurden. Die vorliegende Neuerung verwendet dagegen eine Leitwalze aus einem sternförmig nahtlos gezogenen Rohr, welches an den Enden auf zwei mit Abschlüßrändern versehenen Böden aufgezogen ist. Das sternförmige Rohr wird zweckmäßig aus nichtrostendem Metall ausgeführt.

Die Vorteile dieses Querschnittes sind eine sehr einfache Herstellung der Leitwalze, eine geringstmögliche Auflagefläche der Garnkette oder Stoffe, dadurch eine Verhütung des Anbackens, insbesondere bei trocknenden Garnketten an Schleifmaschinen, ein hohes Widerstandsmoment, und beim Sichdrehen der Walze findet ein nur unwesentliches Heben und Senken der Garnkette oder Stoffe statt. Eine neue Garnwinde zeigt gegenüber der verdrehbaren Scheiben, an denen die Garnträgerarme verschiebbar gelagert sind. Die radialen Führungen tragende Scheibe ist mit einem Zahne oder Löcher tragenden Sperrkranz versehen, die mit einem federnden Feststellbolzen oder Haken eines an der anderen Scheibe drehbaren Handgriffes zusammenwirken. Weiter sei eine Abwärtsvorrichtung für die Stäbe der Hängetrocknemaschine erwähnt. Der Zweck dieser Einrichtung an Hängetrocknemaschinen für Gewebe ist, die Bewegung der Stoffbahnen über die Tragstäbe während des Trocknens herbeizuführen, umzukehren und dabei den Grad der Bewegung nach Belieben regeln zu können. Diese regelbare Bewegungsmöglichkeit der Stoffbahn hat namentlich innerhalb der dem Wareneinlauf zunächstliegenden Trockenzonen und für stark appretierte oder genähte Stoffe großen Wert, da sie das Sacken der Feuchtigkeit in die unteren Schleifeileiten verhüten. Die neue Abwärtswendeeinrichtung ist gekennzeichnet durch eine der Stäbette parallel laufende und mit Rädern der Trockenstäbe in Eingriff stehende Nebenkette mit besonderem Wechselantrieb, wodurch die Drehbarkeit bzw. Abwärtsgeschwindigkeit der Stäbe und damit die Eigenbewegung der Stoffbahn über die Stäbe regelbar ist, je nachdem dies der Wassergehalt und die Appreturmasse der zu behandelnden Stoffe bedingt.

Bemerkenswert ist übrigens die verhältnismäßig große Zahl von ausländischen Erfindungen auf dem Gebiete des Textilmaschinenbaues, die in Deutschland zum Patent oder Musterschutz angemeldet

werden. Man kann hieran die Rivalität der deutschen und ausländischen Textilmaschinenindustrie auf dem deutschen Markte erkennen. Von den Neuerungen ausländischen Ursprungs seien hier erwähnt eine Vorrichtung zum allmählichen und sanften Senken von Nadelstäben auf die unteren Schnecken von Nadelstabschnecken einer russischen Firma, ferner einen Mittelschutzwächter für Webstühle einer Schweizer Firma, eine Gewebestreifenstreckvorrichtung mit gekrümmten Stangen einer englischen Firma, eine Abstellvorrichtung für Webstühle böhmischen Ursprungs, ferner ein Schweizer Hängetrockner für Gewebefabrikate. Es handelt sich dabei um einen Hängetrockner für Gewebefabrikate mit stufenweiser, immer weiter erhöhter Trocknung, wobei die Seitenwände der Trockenkammern, die die Trockenluft parallel der Gewebefläche leiten bzw. ableiten, zonenweise, dem Grade der Abtrocknung des Gutes entsprechend, in unterschiedlichem Maße in der Größe und in der Höhe, siebartig ausgebildet sind, so daß der Trockenluftstrom nach dem Ausgange des Trockengutes hin von Zone zu Zone in seinen Höhenmaßen abnimmt. Dadurch wird eine Uebertrocknung oberer, bereits genügend getrockneter Gewebeteile vermieden und eine günstigere Wirtschaftlichkeit des Trockenvorganges durch Anwendung hoher Lufttemperaturen erzielt. Dazu sei noch bemerkt, daß auch die deutschen Trockenapparate in der letzten Zeit wesentliche Neuerungen erfahren haben, und daß auch bei diesen durch besondere Vorrichtungen eine Uebertrocknung vermieden wird. Ferner interessiert noch von den Neuerungen ausländischen Ursprungs ein Kratzbeschlag für Krepelwalzen einer böhmischen Firma. Hier handelt es sich um eine neue Setzart für Kratzbeschläge, darin bestehend, daß bei Bündeln etwa eine Hälfte der Bandbreite, also angenommen bei einem 60 Millimeter breiten Bande 34 Millimeter, beispielsweise mit Draht Nr. 18 in der entsprechenden Dichte besetzt wird, während die andere Hälfte der Bandbreite (26 Millimeter) zum Beispiel mit Draht Nr. 22 in demselben Stich Nr. 22 besetzt wird. Diese Anordnung geht naturgemäß durch die ganze Länge des Bandes. Der Zweck dieser neuen Anordnung ist der, daß nach erfolgtem Aufziehen infolge der Krümmung der Bandschleife auf der Kratzwalze die verschiedenen Dichten zur Arbeitsleistung bzw. zum Eingriff in das Fasermaterial kommen. Dadurch wird eine wesentlich bessere Kardage erzielt, und außerdem gibt die verschiedene Dichte und Drahtstärke einen größeren Spielraum für die Verarbeitung der verschiedenen Materialien, ohne daß der Belag deshalb gewechselt zu werden braucht.

Spezialität:
Schwarze u. Blaue Stoffe.

Stoffe

für
Herren-Anzüge u. Paletots
Jackenkleider u. Mäntel
Gefilde, Muselin, Voilette
enorm billig.

Elberfeld
Poststr. 191.

Steigen Sie eine Treppe
Sie sparen viel Geld



**Der Reifen, den Du kaufst,
soll Dich befriedigen!**

Das kann er aber nur, wenn Du beim Einkauf die richtige Marke wählst. Reifenkauf ist Vertrauenssache! Erst das Gefühl der unbedingten Sicherheit läßt Dich voll und ganz die Annehmlichkeiten des Reisens im Kraftwagen genießen. Willst Du ungetriebene Freude an Deinem Wagen haben, willst Du trotz schlechter Straßen mit voller Geschwindigkeit weich und bequem fahren, dann wähle beim Einkauf stets

Continental
Reifen

Lebensversicherungsbestand 800 Millionen Mark, der Neuzugang im Jahre 1926 209 Millionen Mark, die Prämien- und Zinseneinnahmen 46 Millionen Mark, die Aktiven 255 Millionen Mark, der Ueberschuß 6,5 Millionen Mark, die Gewinnzuweisung an die Versicherten 6 Millionen Mark und die gesamte Gewinnreserve für die Versicherten 14 Millionen Mk.

Aachener und Münchener Lebensversicherungs-A.G. zu Potsdam. Die im Geschäftsjahre 1926 erzielten Einnahmen stellten sich bei dieser Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf 7.064.945 RM., denen Ausgaben mit 6.703.582 RM. gegenüberstehen, so daß sich ein Ueberschuß von 361.362 RM. (276.507) ergibt. Hiervon werden 252.267 (223.280) RM. an die Gewinnreserve der Versicherten überwiesen, so daß ein Reingewinn von 109.095 RM. verbleibt. Er wird verwendet u. a. zur Ausschüttung von 8 Prozent Dividende an die Aktionäre. 377 RM. sollen vorgetragen werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr bei der Gesellschaft 14.923 Anträge mit 56.733.215 RM. Versicherungssumme eingereicht. Am Schluß des Jahres waren 25.449 Versicherungsscheine mit rund 100 Mill. Versicherungssumme in Kraft, das bedeutet gegenüber dem Bestand Ende 1925 mit 16.427 Versicherungsscheinen und 66.288.943 RM. Versicherungssumme eine Steigerung des Versicherungsbestandes um 50 Prozent. Demgemäß habe sich die Prämieinnahme von 3.228.543 RM. auf 4.531.180 RM. erhöht, während die Prämienreserve gleichzeitig von 831.552 auf 2.715.613 RM. gestiegen sei.

In der Bilanz sind u. a. auf der Aktivseite Hypotheken von 30.000 auf 311.000 RM., Wertpapiere von 27.291 auf 1.426.412 RM. gestiegen, Guthaben bei Bankhäusern zeigen eine Zunahme von 284.186 auf 369.643 RM., Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmen dagegen eine Verringerung von 662.691 auf 497.519 RM. Gestundete Prämien haben sich von 350.284 auf 1.362.681 RM. und Anstehende bei Generalagenten bzw. Agenten von 484.917 auf 712.377 RM. erhöht. Auf der Passivseite hat sich außerdem die Gewinnreserve der mit Gewinnanteil Versicherten von 94.773 auf 317.355 RM. vergrößert. Sonstige Reserven erscheinen mit 329.562 (316.466) RM. Die Guthaben anderer Versicherungsunternehmen haben eine Abnahme von 279.641 auf 224.906 RM. erfahren. Die bisherigen Ergebnisse in 1927 entsprechen den Erwartungen.

Kammgarnspinnerei, Düsseldorf, A.-G., Düsseldorf. In der H.-V. in Berlin wurde der Abschluß für 1926 genehmigt. Aus dem Reingewinn von 88.564 Mark wird eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet, 25.117 Mark werden vorgezogen. Im neuen Geschäftsjahr sei der Marktverlauf normal, der Geschäftsgang weiterhin zufriedenstellend. Man sei mit Anträgen für mehrere Monate versehen. Aus dem Aufsichtsrat ist Konsul Dieckers ausgeschieden, neu gewählt wurde Konsul Bauch.

Sanierung der Hansa-Lloyd-Werke, A.-G., Bremen. Betriebsverlust 774.102 M. Geschäftsverlust, Zinsen und soziale Lasten 1.278.783 M. Abschreibungen 489.047 M. Nach Abzug des Gewinnvortrages von 381.753 M. wird ein Gesamtverlust von 2.160.179 M. ausgewiesen bei einem Stammkapital von 4,8 Mill. M. (Vorjahr Reingewinn 381.753 M.). Der Verlust soll aus der Reserve, die in Höhe von 2,2 Mill. M. vorhanden ist, gedeckt werden. Außerdem schlägt der Vorstand eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 4:3 von 4,8 Mill. M. auf 3,6 Mill. M. vor. Gleichzeitig sollen die 10.000 M. Vorkursaktien in Stammaktien umgewandelt werden. Nach der Sanierung soll die beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 2,4 Mill. M. auf 6 Mill. durchgeföhrt werden, da alsdann die Uebernahme der Aktien durch ein Bankenkonsortium gesichert ist. Schließlich ist die Aufnahme einer hypothekarisch gesicherten Anleihe in Höhe von 2,4 Mill. M. zugesagt, so daß nach Abtragung der bestehenden Verpflichtungen dem Werk die erforderlichen Mittel zur Verfügung ständen.

Abkommen zwischen der Mologa und dem Hauptkonzessionskomitee. Der Bevollmächtigte der Mologa, Staatssekretär Dr. Hemmer, hat laut „Edu“ mit dem Hauptkonzessionskomitee ein Abkommen unterzeichnet, worin die Mologa von den Verpflichtungen ihres Konzessionsvertrages befreit wird und die Bedingungen für die Uebergabe der Konzession an die russische Regierung in großen Zügen festgelegt sind. Eine Kommission, bestehend aus deutschen und russischen Vertretern, wird in der nächsten Zeit die Bewertung des Konzessionsvermögens vornehmen. Uebersteigt der Vermögenswert die Höhe der russischen Schulden, so werden aus dem Ueberschuß die deutschen Gläubiger bedient werden.

Aufgaben der Kunstseide-Arbeitsgemeinschaft.

Zu der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Deutsche Kunstseide“ erfüllt die „T. Z.“, daß der Aufgabenkreis der Arbeitsgemeinschaft wesentlich weiter gezogen ist, als der des Arbeitsausschusses für deutsche Kunstseideausstellungen, der im übrigen weiter bestehen bleiben wird. Bei der Arbeitsgemeinschaft ist es gelungen, alle beteiligten Wirtschaftskreise zur Mitarbeit zu gewinnen. Danach ist auch der Aufgabenkreis ziemlich weit. Er erstreckt sich auf die Behandlungen der auf dem Gebiete der Handelspolitik erforderlichen Maßnahmen, ferner auf die Verständigung über alle privatwirtschaftlichen Fragen, die zur Zuständigkeit der Mitgliedsverbände gehören und zwischen ihnen zu regeln sind, und schließlich auf Förderung aller technischen und betriebswirtschaftlichen Probleme. Dieser Aufgabenkreis kann aber noch wesentlich erweitert werden.

In die Arbeitsgemeinschaft sind vor allem eingetreten: die Viscose-Konvention, der Verein Deutscher Wirkereien, der Verein Deutscher Seidenwebereien, die Fachgruppe Bekleidungs-Industrie, die Verbände der Bandweberei, der Baumwollweberei, der Textilindustrie und der Textilveredlung sowie der Großhandel und Einzelhandel. Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft wird in den Händen eines Vorstandes liegen, der aus drei Vorsitzenden und zwei Beisitzern besteht, und außerdem bei einem Ausschuß, in dem die genannten Verbände und Gruppen durch 20 Herren vertreten sein werden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 23. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse setzte sehr schwach ein und blieb auch im Verlaufe im ganzen ohne nennenswerte Erholung. Die ersten Kurse lagen fast durchweg wenigstens 5 Prozent unter dem Samstagsschlußkurs. Besonders für Spezialwerte gingen die Kursabschläge aber über diesen Satz bedeutend hinaus, so z. B. für Bemberg, die 31 Prozent verloren. Bei fast gänzlich fehlender Aufnahmegenehmigung lagen bedeutende Verkaufsaufträge aus der Provinz vor (angehoben besonders für Hamburg und Köln). Dann gab das Depositenkassenpublikum ab, da die Nachschußforderungen der Banken (zum Teil Bardeckung!) dazu zwingen und Nachschüsse mit jeder Ermäßigung des Kursniveaus erneut verlangt werden. Die Spekulation schloß sich mit Leertafeln der Bewegung an.

Bedeutend abgeschwächt waren u. a.: Köln-Neu-essener — 18, Klockner — 13,75, Salzdetfurth — 22,5, I.-G. Farbenindustrie — 10 Prozent; Schuckert verloren 15, Barmer Bankverein 5,5, Bank elektr. Werte 12, Hamburg-Süd 13,25, Ludwig Löwe 22,5 Prozent. Schubert & Salzer schwächten sich um 15,5 Prozent ab, Julius Berger um 21,5, Bemberg im Verlaufe um 41, Vereinigte Glanzstoff um zirka 24, Stöhr um 13,25, Ostwerke um 19,5, Schultheiß und Bank für Braundindustrie um je 16, Polyphonwerke um 16,5 Prozent.

Auch im Verlaufe blieb die Haltung schwach. Vereinzelt Kurse vermochten sich zwar späterhin auf Deckungskäufe, besonders am Montanaktienmarkt, etwas zu bessern; doch waren im ganzen die Kurse wenig verändert. I.-G. Farben jetzt 283, Bank- und Schiffahrtswerte kaum erholt.

Auf die Abgaben des Publikums waren auch die Kurse des Kassamarktes matt. So verloren u. a. Reisholz Papier 17, Mechanische Weberei Linden 14,5, Stralsunder Spielkarten 15 Prozent. Auch am Markt der unnotierten Werte lagen die Kurse schwächer, durchschnittlich um 5 bis 6 Proz.

Am Rentenmarkt notierte die neue Reichsanleihe unverändert 99,10, Schutzgebietsanleihe ging auf 99 zurück. Anleiheablosungsschuld für den Neubauschwankte zwischen 17,5 und 17,75. Von den ausländischen Renten, die ebenfalls sämtlich schwächer lagen, gaben besonders Bosnier stärker nach, und zwar bis zu 3,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war das Pfund wieder etwas gebessert.

Am Geldmarkt blieb tägliches Geld angeboten mit 4,5 bis 6,5 Prozent. Stark gesucht und kaum gegeben wurde Monatsgeld, das mit 7,5 bis 8,5 Prozent zu hören war. Der Privatskontobank blieb unverändert 4 Prozent für beide Sichten.

Am Schluß der Börse war die Tendenz nicht ganz einheitlich, im ganzen aber wenig verändert und unsicher. I.-G. Farbenindustrie jetzt 283,5, Vereinigte Glanzstoff 540, nachdem sie vorübergehend sich auf 550 gebessert hatten, Bemberg 465, Barmer Bankverein 146,5.

Berliner Freiverkehrsbörse vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Kölnener Börse vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Ostdevisen.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Londoner Schlußmetalle vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Viehmarkt vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Warenmärkte.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Bremer Baumwollmarkt vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Aegyptische Baumwollmarkt: November 1926. Tendenz: Rubig.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Alexandria-Baumwollmarkt: Juni 1926, Juli 1926, Oktober 1926, November 1926, Januar 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Berliner Produktionsbörse vom 21./23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Berliner Metalle vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Mai 1927.

Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100

Berliner Börse vom 23. Mai.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100
Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100	Altpapier	100

23. Mai 1927